

FORMAT⁴

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien
St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben-Schmerzen-Mariens

Nr. 2.2012
2. Jahrgang

Trau Dich



- Zum Klingen gebracht:
Die Glocken unserer
Kirchen
- Der Sprung ins kalte
Wasser: Beruf/Berufung
- Vorgestellt: Die neuen
Seelsorger



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

TRAU DICH

- 4 Mut zum Kind
- 5 Hochzeitstage
- 6 Pilgertour Holzbüttgen - Trier 2012
- 7 Aufbruch mit Hindernissen
- 8 Katholische Kirche Kaarst, aktuell – attraktiv – altbewährt
- 10 Erfülle Dir Deinen Berufswunsch
- 11 Trau Dich, dich als Christ zu bekennen
- 16 Trau Dich? - Normal – Chamäleon-Theater
- 18 Das Vertrauen in die eigene Berufung
- 20 Du schaffst das schon – Kinder stärken

GEMEINDEFORMAT

- 12 Die Glocken von St. Antonius Vorst
- 13 Verabschiedungen
- 14 Die Glocken von Sieben-Schmerzen-Mariens
- 24 Die Glocken der Pfarrkirche St. Martinus
- 26 Die Glocken der Pfarrkirche St. Aldegundis
- 27 Der Sturmschaden am Turmkreuz St. Aldegundis in Büttgen
- 28 50 Jahre Pfadfinderschaft Kaarst
- 29 Ehrenamtliche Helfer im Marienheim Hospiz gesucht
- 30 Vorstellung der neuen Seelsorger
- 34 Bücherei Büttgen sucht Sie
- 34 Eucharistie Kongress im Juni 2013
- 35 Singen Sie mit! – Martinuschor Kaarst
- 35 Zum Tod von Martina Ryhsen

RUBRIKEN

- 9 Buchvorstellungen
- 22 Kinderseite
- 36 KurzFormat Tipps, Termine & Notizen
- 38 Lebensformat - Taufen, Trauungen und Beerdigungen
- 42 Impressum

INFORMAT

- 40 Wer Wo Was Wann
- 43 Unsere Gottesdienste



**Liebe Leserinnen
und Leser,**

Christliche Imperative:

Tu etwas, gestalte mit!

Renne nicht immer mit dem Strom!

Angst überwinden!

Unbekannte Wege beschreiten!

Dankbar die Schöpfung bestaunen!

Innere Freude als Grundmotiv wählen!

Christlich leben, den Nächsten suchen!

Hoffnung und Optimismus spüren und weitergeben!

(Ver)Trauen wir uns!

Ihr Redaktionsteam



Hoch hinaus ging es beim diesjährigen Sommer-CHAT, dem Christlichen Aktions-Tag für Jugendliche zwischen Erstkommunion und Firmung. Diesmal mit dem Milkmach-Zirkus Konfetti im Pfarrgarten von St. Martinus.

Trau Dich - Mut zum Kind

„Schreibt doch mal bitte einen Artikel, in dem ihr anderen jungen Paaren Mut macht, ihren Kinderwunsch auch in die Tat umzusetzen.“

Wir sind Eltern von zwei Mädchen, Zwillingen, die jetzt ein gutes Jahr alt sind.

„Wir warten auf den richtigen Zeitpunkt“ - Es gibt keinen richtigen Zeitpunkt.



Kurz nachdem wir geheiratet haben, waren wir zu Gast bei einem befreundeten Paar, die damals selbst bereits zwei Kinder hatten. Die beiden hatten schon mehrfach gefragt, wann wir denn nun Kinder bekommen würden. „Dann gebt uns doch mal ein paar gute Argumente für Kinder.“ Die beiden schauten sich fragend an, zuckten die Schultern und blieben stumm.

So wie diese beiden stehen wir nun vor dem Problem, anderen zu sagen, warum es lohnenswert ist, Kinder zu bekommen. Und genau wie diesen beiden fällt es auch uns schwer einem Paar, das selbst noch keine Kinder hat, ein paar rationale Argumente für das Abenteuer Kinder zu nennen.

Da ist es schon leichter, Argumente, die augenscheinlich dagegen sprechen, Kinder in die Welt zu setzen, zu entkräften. Also fangen wir einmal damit an:

Viele Paare wünschen sich Kinder, wollen aber mit der Familiengründung noch warten, bis sie dies oder jenes geschafft, abgeschlossen oder erlebt haben. Irgendwann muss man aber einfach ins kalte Wasser springen. Einen Zeitpunkt, an dem beruflich und privat alles ideal ist, gibt es nicht. Jede Zeit hat Vor- und Nachteile. Also kein Warten auf den perfekten Augenblick! Schließlich muss es dann mit dem Schwangerwerden auch noch klappen. Kinder halten sich selten an unsere wohlgedachten Pläne.

„Wir wissen nicht, ob wir dem gewachsen sind“ - Man wächst mit seinen Aufgaben.

Wie das Leben mit Kind dann wirklich aussieht, das kann man vorher sowieso nicht planen, da gilt: „Learning by doing“. Das heißt aber auch, das man nichts

„können“ muss, sondern mit den Kindern in jede neue Phase hineinwächst. Wenn man zum Beispiel ein Kind rund achtmal am Tag wickeln muss, hat man ganz schnell jede Menge Übung darin :-). Natürlich wird es anstrengend und nicht immer einfach sein, aber Gott schenkt uns zu jeder Aufgabe auch die Kraft, die wir brauchen. Und außerdem jede Menge hilfsbereite Menschen!

„Wir wissen nicht, ob wir gute Eltern wären“ - Es gibt keine perfekten Eltern.

Es wird nicht alles rund laufen. Wir werden Fehler machen. Weil wir unvollkommene Menschen sind, werden wir auch unvollkommene Eltern sein. Unsere Kinder werden das aushalten und trotzdem groß werden. Ansonsten wäre die Menschheit schon lange ausgestorben. Natürlich werden wir uns Mühe geben, gute Eltern zu sein, aber wir dürfen dabei auch Menschen bleiben. Machen wir also nicht den Fehler, unsere eigenen Ansprüche in unrealistische Höhen zu schrauben und uns dann selbst davon abschrecken zu lassen. Es reicht, wenn wir unser Bestes geben, den Rest gibt Gott dazu.

„Wir wollen unseren Kindern etwas bieten können“ - Kinder brauchen nicht viel, um glücklich zu sein.

Natürlich ist es wünschenswert, dass Kinder in eine stabile finanzielle Situation hineingeboren werden, und bei älteren Kindern steigen sicher auch die Ansprüche und vieles wird teurer. Aber manche materiellen Wünsche sind eher ein Produkt der Werbung oder entspringen unseren eigenen gesellschaftlichen Ansprüchen. Was Kinder zum Aufwachsen wirklich brauchen, ist Liebe und Verständnis.

Hochzeitstage

Man könnte die Reihe der Argumente und deren Entkräftung noch lange fortsetzen. Vielleicht haben Sie auch Ihre ganz eigenen Argumente, die Sie von Ihrem Kinderwunsch abhalten.

Am Schluss steht immer die Frage, wollen Sie Kinder? Wenn Sie diese Frage mit einem Ja beantworten können, spielen all die Argumente eine nur geringe bis gar keine Rolle. Viele Lösungen finden sich, wenn man erst einmal angefangen hat.

„Und was bekommen wir dafür?“

Vielleicht sollte man Kinder um ihretwillen lieben und nicht, weil sie irgendetwas zurückgeben. Man investiert viel. Eine Vielzahl von schlaflosen Nächten, eine Menge Arbeit und unter Umständen auch eine harte Belastung für die Partnerschaft. Aber man erhält noch viel mehr. Bedingungsloses Vertrauen, aufrichtige Zuneigung und unzählige wundervolle Augenblicke und Stunden.

Leider lässt sich dieses großartige Gefühl, Mutter und Vater zu sein, nur schwer beschreiben, das Gefühl der Liebe nur unvollkommen in Worte fassen. Vielleicht kann man es so ausdrücken: Es ist etwas ganz Großes!

Bleibt noch die Frage: Lohnt es sich? Ja, es lohnt sich, vor allem für dieses neue Leben, diesen neuen Menschen, Ihr Kind!

BRIGITTA UND ROLF BERWEILER

- 1 *Baumwollene Hochzeit
oder Papierne Hochzeit*
- 5 *Hölzerne Hochzeit*
- 6 ½ *Zinnerne Hochzeit*
- 7 *Kupferne Hochzeit*
- 8 *Blecherne Hochzeit*
- 10 *Bronzene oder
Rosenhochzeit*
- 12 ½ *Petersilien- oder
Nickelhochzeit*
- 15 *Gläserne oder
Veilchenhochzeit*
- 20 *Porzellanhochzeit*
- 25 *Silberhochzeit*
- 30 *Perlenhochzeit*
- 35 *Leinwandhochzeit*
- 37 ½ *Aluminiumhochzeit*
- 45 *Platinhochzeit*
- 50 *Goldene Hochzeit*
- 60 *Diamantene Hochzeit*
- 65 *Eiserne Hochzeit*
- 67 ½ *Steinerne Hochzeit*
- 70 *Gnadenhochzeit*
- 75 *Kronjuwelenhochzeit*



Trau dich... Pilgertour Holzbüttgen - Trier 2012



Erstpilger werden zuerst „getauft“



Seit einigen Jahren habe ich überlegt, mit nach Trier zu pilgern. Es blieb aber nur bei der Überlegung, denn ich hatte immer etwas Anderes zu tun. Viel Wichtigeres ...dachte ich!

Anfang des Jahres sprach ich mit meiner Schwester Marita darüber, dass ich jetzt doch wirklich pilgern wollte und sie sagte: „Gut, ich gehe auch mit.“ „Gesagt, getan. Ich meldete uns bei der Matthiasbruderschaft Holzbüttgen an, die jedes Jahr mit der Vorster Bruderschaft gemeinsam nach Trier pilgert. Da meine Schwester im hohen Norden wohnt, trainierte jede von uns ein bisschen für sich.

Ich konnte leider auch nur eine Vortour zum Training mit den anderen Pilgern mitmachen und dachte:

„Die paar Kilometer laufen, das schaffst Du schon.“ Dachte ich...

Mein Gott, war ich platt!! Ich konnte keinen Schritt mehr laufen. Jetzt hatte ich zum ersten Mal Angst vor meiner eigenen Courage. Was hatte ich da nur vor?

Dann war plötzlich der Morgen des Abmarsches da. Nach nur wenigen Stunden Schlaf trafen wir uns in Holzbüttgen zur heiligen Messe und baten Gott um Beistand für unser Vorhaben. Ich sah zu meiner Schwester hinüber „*Wir schaffen das*“, das war mein Leitspruch.

Bei aller Strapaze haben wir unterwegs andächtig gebetet, laut

gesungen und herzlich gelacht. Doch das Allerschönste war der morgendliche Schweigemarsch. In aller Frühe – um 5.00 Uhr – die Natur genießen und sich auf einen anstrengenden Tag einlassen.

Überall wurden wir mit großer Herzlichkeit empfangen und mehr als reichlich gepflegt. Auch die Unterkünfte konnten sich sehen lassen, wobei das doch zweitrangig war. Wir fielen abends todmüde ins Bett, die Füße schmerzten und wir wussten nicht einmal, ob wir am nächsten Tag noch laufen konnten.

Man glaubt es kaum:

wir konnten und wir wollten!



Die Fürsorge und Rücksichtnahme unserer Mitpilger war grenzenlos. Wir waren tief beeindruckt, jeden Tag aufs Neue, und haben ganz besondere Menschen kennen gelernt.

Die Bescheidenheit von Bruder Matthias, der Mönch in der Abtei St. Matthias ist und alle 4 Jahre mitpilgert, hat mich besonders nachdenklich gestimmt. Meine Sorgen und Ängste waren auf einmal ohne Bedeutung.

Letzter Tag: Einzug in die Basilika!

Endlich angekommen nach einer langen, anstrengenden Tour, die zeitweise nicht enden wollte – und dennoch zutiefst zufrieden und glücklich. Pilgerpater Hubert holt uns am Eingang ab und führt uns nach St. Matthias hinein zum Grab des Apostels. Die Orgel spielt: „Großer Gott, wir loben dich“... und alle singen...

Ich empfinde eine große Dankbarkeit und Demut, wie ich sie noch nicht erlebt habe.

Die heilige Messe war ein wunderschöner Abschluss für die erste gemeinsame Pilgertour.

So Gott will, soll es nicht die letzte gewesen sein. Denn so eine tolle Gemeinschaft und solch einen Zusammenhalt, die Fürsorglichkeit dem Anderen gegenüber möchte ich unbedingt noch einmal erleben! Es war ein prägendes Erlebnis. In diesem Sinne bedanke ich mich, auch im Namen meiner Schwester Marita, für die herzliche Aufnahme in diesem Pilgerkreis.

ERSTPILGERIN ANNEGRET



Ein Aufbruch mit Hindernissen oder: Ich bin dann mal weg

Langsam schiebt sich die Fähre durch das Eis. Klirrend brechen vor dem Bug riesige Eisplatten auseinander. An den Bordwänden schrammen sie ächzend vorbei. Das Schiff stoppt. Der Kapitän legt den Rückwärtsgang ein. Nach einer Weile heißt es wieder „Volle Kraft voraus“: Ein neuer Anlauf gegen das Eis, das hier besonders dick ist. Nun gibt es nach und lässt das Boot passieren. Aber bereits nach wenigen Minuten wiederholt sich dieses Manöver. Zweifelnde Gesichter –werden wir die Insel Juist erreichen? Nach einer halben Ewigkeit kann die Fähre endlich in den Hafen einlaufen.

Tagelang war die Insel über das Wattenmeer nicht zu erreichen gewesen. Auch der Transport mit den kleinen Propellerflugzeugen im Sichtflug war an diesem Tag wegen diesigen Wetters in Frage gestellt. Auf der Fahrt nach Norddeich, dem Hafen am Festland, wurde vor Blitzzeit gewarnt.

Mit diesen Hindernissen begann meine Exerzitienwoche im Pax-Haus auf Juist Anfang Februar.

Auf was hatte ich mich da eingelassen? Die herbschöne winterliche Welt der nun fast verlassenen Insel auf mich wirken zu lassen: Kein Problem!

Aber mehrere Stunden am Tag schweigend in einem Meditationsraum im Gebet zu sein, Handy, Notebook, Bücher, Zeitungen und Fernsehen nicht anzurühren, sogar jegliche Gespräche einzustellen, bis auf das tägliche geistliche Begleitungsgespräch mit einer der beiden für die Exerzitien bereitstehenden Ordensschwester? Stärker kann der Kontrast zu meinem normalen Leben kaum sein.

Aber eine starke Sehnsucht drängte mich dorthin. Mein Alltag ist oft randvoll ausgefüllt. Stille, bei Gott zur Ruhe kommen: mehr Wunsch als Wirklichkeit. Trockenheit im Glauben: eher die Regel. Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Die Woche möchte ich in meinem Leben nicht missen. Ich bin wirklich zur Ruhe gekommen, konnte Belastendes loslassen und bekam obendrein eine neue Nähe zu Christus geschenkt, die in mein Leben hineinwirkt.

Es gibt viele Wege zu Gott und jeder kann seinen eigenen Weg finden. Manchmal schieben sich beim Aufbruch dazu Hindernisse in den Weg. Lass Dich nicht dadurch entmutigen. Trau Dich.

RICHARD DERICHS

Katholische Kirche Kaarst

aktuell – attraktiv – altbewährt

z.B. Ferien- und Urlaubsprogramme 2012

Holland, Ostsee, Zeltstadt, Ferienprogramm.

Viele Kinder und Jugendliche sind wieder dabei. Warum wohl? Die Beurteilungsattribute der letzten Jahre haben sich offensichtlich herumgesprochen: fetzig, spannend, einmalig, zu kurz, aufregend, offen, tolle Gemeinschaft, einfach Spitze...

Ermöglicht werden solche unvergesslichen Erlebnisse für unsere Kinder durch Zuschüsse der kath. Kirche und der Kommune, durch die Seelsorger und besonders auch durch begeisterte jugendliche und erwachsene Helfer, die aus Spaß an der Freude und aus ihrem christlichen Verständnis heraus den Stress nicht scheuen. Mehr als 200 Messdiener erfahren ein gutes Miteinander in Gruppenstunden und Freizeitgestaltung und lernen schon früh Verantwortung zu übernehmen.



Holzbüttiger Messdiener

z.B. Kath. Kirche und die Kleinen

429 Kindergartenplätze werden derzeit seitens der kath. Kirche in Kaarst angeboten und erhebliche Mittel werden jährlich dafür bereitgestellt.

Die Anmeldungen zeigen, dass unsere Familienzentren einen sehr guten Ruf genießen, und die ausgezeichnete Arbeit wird seitens der Eltern sehr geschätzt. In allen Einrichtungen wird zurzeit um- bzw.

ausgebaut für die ganz Kleinen unter 3 Jahren. Frage: nur für kath. Kinder? – Antwort: selbstverständlich nein; wir sind weltoffen und tolerant; jeder ist willkommen sofern das Platzangebot es ermöglicht.



Kindergarten St. Antonius Vorst;

z.B. Kath. Kirche und Kultur

mehr als 30 000 Bücher und andere Medien in vier kath. Büchereien in allen Ortsteilen; mehr als 3000 Arbeitsstunden ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; mehr als 40 000 Ausleihen pro Jahr.

Dichterlesungen, Klassenführungen, Exkursionen, Büchereiführerschein für die Vorschulkinder aller Kindergärten, Buchausstellungen und Buchberatung, Literaturkreise, Gedenkfeiern, Matinees und Soirees etc. werden ermöglicht durch erhebliche Zuschüsse der kath. Kirche und der Stadt Kaarst, durch finanzielle Unterstützung bei Bereitstellung und Unterhalt entsprechender Räumlichkeiten und nicht zuletzt durch Anerkennung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Dienste.



Bücherei St. Aldegundis Büttgen

Katholische Kirche und Musik - eine lange Tradition - mehr als 150 Sängerinnen und Sänger in kath. Kirchenchören, mehr als 120 Jugendliche und Kinder in kath. Jugend- und Kinderchören.

Geistliche und weltliche Konzerte; Messgestaltung mit Chören und Orchestern als besonders erbaulicher Genuss zu hohen Festtagen wie Weihnachten und Ostern; flotte Jugendgottesdienste, Karnevalsitzungen, Musicals; vielerlei kulturelle Leckerbissen- wir behaupten, für fast jeden Geschmack ist etwas dabei.



junge Musik in St. Antonius Vorst

z.B. Kath. Kirche und Caritas

Alter, Krankheit, Tod, Einsamkeit, Verlassenheit, Not, Sorgen, Krisen – es trifft irgendwann einmal jeden. Beratung, Trost, Hilfestellung ist selbstverständlich, jedoch in diesen Fällen leise, unauffällig, im Hintergrund. Da gibt es berechtigterweise Datenschutz und Schweigepflicht.

Viele Kaarster erleben den Besuch im Krankenhaus oder zu Hause, bei Geburtstagen oder Notfällen, bei Todesfall, beim Spenden der Krankensalbung und der Heiligen Kommunion oder bei der jährlichen Caritassammlung, die zu 95% für Notfälle in unseren Gemeinden genutzt wird.

Mehr als 100 ältere Menschen treffen sich wöchentlich in den katholischen Pfarrzentren, werden betreut und gefahren, finden Abwechslung und Begegnung, erleben Ausflüge, Feste und Gemeinschaft.



Senioren Ausflug Vorst & Holzbüttgen

z.B. Neu in Kaarst?

Sie gehören sehr schnell dazu, wenn Sie möchten. Melden Sie sich doch einfach in Ihrem zuständigen Pastoralbüro. Informationen finden Sie auch in unserem modernen Internetauftritt unter www.katholisch-in-kaarst.de und in dem 3mal jährlich erscheinenden kath. Magazin Format4, sowie im Wochenformat, das in allen Kirchen ausliegt.

z.B. Kath. Kirche – Stadt Kaarst

Ohne die vielen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst undenkbar! Stellen Sie sich folgende Zeitungsmeldung vor: „Die katholische Kirche Kaarst gibt bekannt, dass alle Ehrenamtlichen ab sofort streiken und Bezahlung für ihren Dienst fordern“. Was würde das für unsere Stadt bedeuten? Die Antwort überlassen wir Ihrer Fantasie.

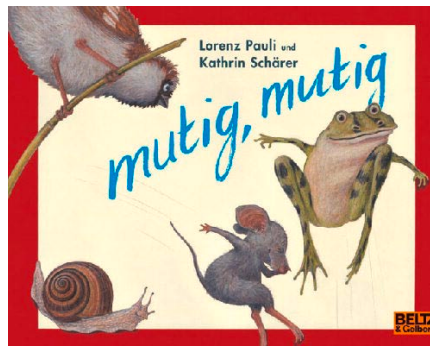
Wir sind sicher, dass dieser Fall nicht eintritt, denn das ist

katholische Kirche Kaarst heute:

**zuverlässig – zuversichtlich
– zukunftsorientiert.**

Trau Dich – mach mit!

ANNETTE JUNG
PFARRGEMEINDERAT



Trau Dich

nein, ich mach nicht mit! zu sagen, wenn du etwas nicht möchtest oder Dir etwas zu schwierig erscheint! So macht es auch der Spatz in dem Bilderbuch „**mutig, mutig**“ von Lorenz Pauli (Text) und Kathrin Schröder (Bilder), erschienen im Atlantis-Verlag, 2006.

Maus, Schnecke, Frosch und Spatz sitzen am Ufer eines Weihers: *Wir machen einen Wettkampf, wer von uns am mutigsten ist!*, schlägt der Frosch vor.

So machen nacheinander Maus, Frosch und Schnecke etwas vor, was sie noch nie in ihrem Leben gemacht haben. Die Maus taucht zum anderen Ufer und wieder zurück. Der Frosch frisst eine ganz große Seerose. Die Schnecke kriecht einmal ganz um ihr Schneckenhaus herum. Alle sind begeistert und klatschen Beifall.

Zum Schluss sind *alle gespannt, was der Spatz nun tun wird, denn jeder weiß, Spatzen sind frech und mutig.*

Der Spatz **traut sich** zu sagen *...ich mach nicht mit ...*und alle akzeptieren seinen Mut.

Ein wunderbares Bilderbuch mit ansprechenden Illustrationen; für Kinder ab 3 Jahren

INGRID GARTMANN,
LEITUNG KATH. ÖFFENTL. BÜCHEREI
ST. ANTONIUS VORST



**Trau Dich
Dein Alter anzunehmen!**

„**Altwerden ist nichts für Feiglinge**“ von Joachim Fuchsberger, Gütersloher Verlagshaus, 2010

In seinem Buch beschreibt Joachim Fuchsberger auf charmante und witzige Weise seinen Lebens- und Berufsweg mit Begegnungen interessanter Persönlichkeiten wie z.B. Lex Barker und Harry Bellafonte.

Joachim Fuchsberger hat keine Angst, Dinge deutlich auszusprechen, ob politisch, sozialkritisch oder beruflich.

In Ausschnitten aus Interviews, Kurzberichten zu alten und neuen Filmen (z.B. Edgar-Wallace-Filmen oder Live ist Live, bei uns gelaufen unter dem Titel „Die Spätzünder“) erhalten wir kleine Einblicke hinter die Kulissen.

Auch zum heutigen Verhältnis und Verständnis zwischen Jung und Alt teilt er seine Gedanken mit dem Leser. Er erzählt auf eindrucksvolle und oft witzige Weise, wie es sich anfühlt, alt zu sein.

Hierzu heißt es im Klappentext: *Ich stehe auf und hole mir die Zeitung, schlage zuerst die Todesanzeigen auf, lese sie aufmerksam durch – wenn ich nicht drinstehe, ziehe ich mich an!*

Joachim Fuchsberger findet auch klare Worte, sich im Alter nicht fremdbestimmen zu lassen; er **traut sich**, seine Wünsche und vor allen Dingen seine Meinung zu äußern.

Zitat: *Ich denke, es ist Zeit, dass sich die Alten nicht die faltige Haut übers Ohr ziehen lassen.*

Ein optimistisches Buch in einer tollen Sprache mit viel Wortwitz.

ROSMARIE REINERS
KATH. ÖFFENTL. BÜCHEREI
ST. ANTONIUS VORST



Katharina Molzberger singt bei Kaarst Total

Im Leben wird man mit unzähligen Entscheidungen konfrontiert. Im Alltag die Wahl der Kleidung am Morgen oder was esse ich heute?. Als Kind werden einem die meisten Entscheidungen von den Eltern abgenommen. Später im Leben wollen und müssen wir mehr und mehr selbst die Entscheidungen treffen. Die Eltern und das Umfeld beraten natürlich, die Wahl müssen wir aber letztlich selbst treffen. Manchmal möchte man dieser Möglichkeit aber ausweichen, weil wir uns unsicher sind. Wie groß ist das Risiko? Was denken andere, wenn ich dieses oder jenes mache? Spätestens bei der Berufswahl treten diese Fragen auf. Gleichzeitig fragt man sich aber auch:

Soll ich meinen Traum verwirklichen?

Vor diesem Problem stand ich kurz vor meinem Abitur auch. Ich konnte mir vieles vorstellen und meine Interessen waren immer breit gefächert. Sprachen und Reisen, warum nicht Reiseverkehrskauffrau? Marinebiologie und Archäologie standen auch zur Wahl. Allerdings gab es da immer den Traum auf der Bühne zu stehen. Vor einem Publikum zu stehen, singen und spielen und die Leute begeistern.

Eltern, Freunde und Lehrer unterstützten die Entscheidung

Angefangen hat es mit Auftritten im Kirchenchor und in der Schule hat es sich mit Theaterprojekten und dem Schulchor fortgesetzt. Dort gab es Lehrer, die mich weiter ermutigt haben, auch, wenn ich selbst zu schüchtern war oder zu große

Trau Dich – Erfülle Dir Deinen Berufswunsch

Angst vor Auftritten hatte. Und trotz riesigem Lampenfieber habe ich jeden Moment auf der Bühne, jedes Lied geliebt und es hat unglaublichen Spaß gemacht. Meine Freunde und besonders meine Familie haben mich bei diesem Hobby unterstützt und mir Mut gemacht. Das war vor gut zehn Jahren. Den Spaß am Singen habe ich nie verloren und bald habe ich auch herausgefunden, dass es tatsächlich den Beruf Musicaldarsteller gibt. Natürlich habe ich mir damals noch nicht so große Gedanken um meine Zeit nach der Schule gemacht. Erst in der 12./13. Schulklasse wurde es ernst. Ein Teil von mir wusste, dass ein Bürojob nicht das Richtige für mich ist. Ein anderer Teil aber sagte, dies ist ein anerkannter Beruf und man ist auf jeden Fall auf der sicheren Seite.

Ich hatte also die Wahl: Mein Traum (verbunden mit vielen Risiken, wie Jobsicherheit, ein kleiner Markt mit großer Konkurrenz und auch gesellschaftlich nicht hoch angesehen) oder der einfache Weg (mache das, was jeder macht und du hast weniger Probleme).

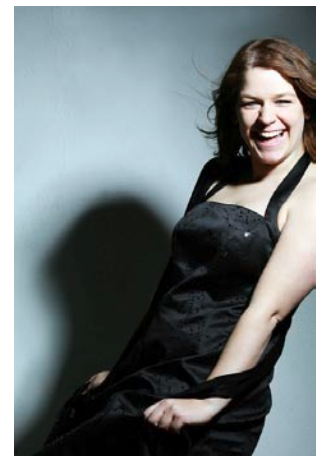
Ich wollte auf der Bühne stehen – die Ausbildung war jedoch hart

Ein Workshop hat mich in meinem Wunsch bestätigt. Ich will auf der Bühne stehen. Dort fühle ich mich wohl und weiß, was ich kann. Meine Eltern haben mich in meinem Vorhaben unterstützt. Es gab auch aus meinem Umfeld die unterschiedlichsten Reaktionen wie Erstaunen und Zweifel, aber auch Lob und Anerkennung, dass ich mich für diesen Schritt entschieden habe. Es gab Tränen, Schweiß, harte Kritik und natürlich kamen auch Zweifel auf. Aber jedes Mal, wenn ein Auftritt ansteht, weiß ich, wofür ich durchgehalten habe. Jeder Augenblick vor Zuschauern, jede Note, jeder Moment im Licht macht mich glücklich und bestätigt mich darin weiterzumachen. Rückschläge gibt es immer, auch ist aller Anfang schwer. Und das trifft nicht nur auf meinen Beruf zu.

Es lohnt sich, das Risiko auf sich zu nehmen

Wichtig ist, sich zu überwinden und auch Risiken und Widerstände in Kauf zu nehmen. Vielleicht endet es nicht immer so, wie man es sich wünscht. Mir kann es auch passieren. Aber ich weiß, dass ich mich getraut habe und ich muss mir nicht die (gemeine) Frage „Was wäre, wenn...?“ stellen. Wenn man von seinen Wünschen und Zielen überzeugt ist, sich in diesen Punkten absolut sicher ist, dann lohnt es sich, das Risiko einzugehen. Der erste Schritt dahin ist natürlich über seinen Schatten zu springen. Und das ist der schwerste Teil. Trau dich einfach. Wenn ich es getan habe, kann es jeder andere auch.

KATHARINA MOLZBERGER



▪ Katharina Molzberger

geboren am 28.11.1988
aufgewachsen in Kaarst
Abitur Erzbischöfliches Gymnasium
Marienberg Neuss
Ausbildung Stage School Hamburg
2008-2011
Hobbys/Interessen: Sport, Filme, Bücher,
Reisen, Sprachen

ab Herbst auf Tournee mit Draculadinner
(Galadinner GmbH), als Zigeunerin
Esmeralda
September 2013 Zorro in Merzig

www.katharinamolzberger.de



Trau Dich, dich als Christ zu bekennen

selbstverständlicher und auch Grenzen waren vielfach klarer erkennbar.

Es gab den Gottesdienstbesuch an den Sonntagen – und zu den großen Festen natürlich ganz besonders. Dann wurden die häuslichen Feiern an die Gottesdienstzeiten angepasst, getreu dem Motto: Erst die Kirche, dann der Rest. Heute wird viel ge- und verplant, um dann zu sehen, ist denn da für den Glauben, für das Christsein noch Platz?

Bei dem großartigen Weltjugendtag im Erzbistum Köln wurde allerdings fühlbar, was christliche Gemeinschaft auch heute noch bedeuten kann.

Der Abschlussgottesdienst war der absolute Höhepunkt der gesamten Veranstaltung. Über eine Millionen Gläubige haben sich gemeinsam eingefunden um miteinander das Vaterunser zu beten, um gemeinsam den Leib Christi, um Brot und Wein miteinander zu teilen.

Und eine ganz besondere Botschaft ging von diesem Treffen aus, eine Botschaft an alle Gläubigen, überall, weltweit und auch an jeden einzelnen von uns.

Alle Teilnehmer haben sich wieder aufgemacht und sind in ihre Heimat, nah und fern zurückgekehrt. Sie sind wieder in ihrer Gemeinschaft, in ihrer Heimatpfarre angekommen und wir alle haben nun die Möglichkeit, überall auf der Welt im Zeichen des Kreuzes, auch dort in deren Gemeinde einzukehren, in Gottesdiensten gemeinsam zu beten, das Brot miteinander zu teilen und zu wissen: wer glaubt ist nie allein.

Jeder von uns ist ein Teil dieser besonderen, wertvollen Gemeinschaft.

Nur, für die Erhaltung dieser Gemeinschaft ist weiterhin jeder einzelne von uns gefordert. Daran könnte jeder, mutig voran, schon jeden Tag arbeiten.

Z.B. einfach mal wieder die kirchlichen Feste vor Ort besuchen, die Menschen und die sozialen Kontakte vor Ort suchen und nutzen.

Die (noch) vorhandenen Gruppierungen benötigen in den meisten Fällen *alle* Nachwuchs oder helfende Hände. Es muss nicht gleich die dauerhafte, feste Bindung sein aber einfach einmal wieder einen Gottesdienst besuchen, an Basaren teilnehmen, Helferdienste übernehmen Kinder z.B. als Messdiener fördern, Jugendliche in kirchlichen Einrichtungen als Gruppenleiter unterstützen oder die Besuchsdienste, Hilfsdienste, Arbeitsgruppen oder Ausschüsse bei Aktionen stärken.

Denn: Was bleibt da noch?

Wie viel Mut benötigt nun jeder einzelne, sich zu bewegen?

Wann würden Sie, Sie oder - Sie - z.B. aufstehen und für ihren Glauben eintreten. Wann wären Grenzen erreicht?

Kirchen werden geschlossen, Gemeinden zusammengelegt, Bekenntnis-Schulen aufgelöst weil sich zu wenige „bekennen“, und doch, meist wird nur sehr regional dagegen protestiert.

Wenn in Nigeria Christen in Kirchen sterben oder auf Ihrem Weg dorthin, ist dies dann erst recht zu weit weg für uns?

Christsein fängt für jeden, der sich dafür hält, beim Blick in den Spiegel an. - Was kann ich *wirklich* dafür tun?

Wo stehe ich als Christ für Werte in meinem Leben ein?

Christsein und glauben kann man nie allein und ist immer Teil einer Gemeinschaft, die sich trägt und die Ihren Platz hat im Leben. Wenn wir diesen Platz aufgeben im Miteinander, bleibt er sicherlich nicht lange leer. Er wird schnell von anderen Dingen ausgefüllt werden, die beliebiger, egoistischer, gleichgültiger oder manchmal auch gefährlicher sind.

Wie in der unendlichen Geschichte gleicht es eher dem „Nichts“, das um sich greift.

Du kannst das „Nichts“ aufhalten.

Sei Christ, Trau Dich, nur Mut!

KLAUS LAUER

Welchen Risiken, welchen Problemen setzen wir uns aus, wenn wir uns hier vor Ort, in unserem Alltag als Christ erkennbar zeigen?

Laut der Tageszeitung „Die Welt“ sind christliche Gemeinschaften weltweit die am meisten verfolgten Glaubensgemeinschaften. In sehr vielen Ländern können Christen nur mit Angst um Gesundheit oder sogar Leben, mit Angst vor Anschlügen, Verfolgung oder Gewalt ihrem Glauben nachgehen.

Diesen Menschen ist wirklich Mut und Unterstützung zuzusprechen: traue dich auch weiterhin zu deinem Glauben zu stehen, lass dich nicht unterdrücken.

Aber bei uns?

Viele sagen heute, „ich glaube ja an Gott, aber ich habe mit dem Kirchen-Glauben meine Probleme“.

Dann wollen wir hier bereits Mut zusprechen, Gott wieder einmal in der Gemeinschaft zu begegnen und - ohne Not - auch das gemeinsame Gebet wieder neu zu erlernen und zu pflegen.

Bei großen Unfällen und Notfällen hört man in den Nachrichten oftmals den Satz: Notärzte, Rettungskräfte und – Notfallseelsorger – sind vor Ort. Vor Ort um im Zeichen des Kreuzes Trost zu spenden, zu beten, Hilfe zu geben durch Nähe oder auch nur durch Zuhören.

Sollte die Seelsorge im Alltag nicht genauso wichtig sein?

Es gibt schon seit langen Zeiten den Satz: Not lehrt zu beten.

Ist also die Umkehrung dazu: ohne Not verlernen wir zu beten und sogar, zu glauben?

Christ sein im Alltag, im Miteinander, bei der Unterstützung anderer, war früher

Die Glocken von St. Antonius Vorst

Unsere Pfarrkirche von St. Antonius Vorst musste nach ihrer feierlichen Einweihung am 6. Juli 1958 noch gut ein Jahr auf das geplante Glöckengeläut warten das im bereits erstellten Glockenturm, dem freistehenden Campanile, seine Heimat finden sollte in unserer Pfarrgemeinde.

Am 6.8.1958 beschloss unser Kirchenvorstand die Anschaffung der Glocken und unser damaliger Pfarrer, Herr Pastor Mennekes fand auch genügend Spender um die Finanzierung sicherzustellen. Somit wurde am 29.09. der Auftrag an die Fa. Josef Feldmann und Georg Marschel in Münster erteilt, für unsere Pfarre fünf Bronzeglocken zu liefern.

Unsere Glocken läuten nun schon über ein halbes Jahrhundert für unsere Pfarrgemeinde und laden zum Gebet und zu den Gottesdiensten in unsere Pfarrkirche ein.

Dreimal täglich wird auch bei uns um 7.00, 12.00 Uhr und 18.00 Uhr zum Angelusgebet geläutet, 3 x 3 Schläge für den Angelus, - dann 7 Min. Glockengeläut zum Gebet (1 Glocke)

Zu besonderen Anlässen, z.B. der Osternachtfeier, Hochzeiten oder Schützenfest, aber auch bei Sterbefällen wird für unsere Pfarrgemeinde geläutet, mit einer oder mehreren Glocken.

In besonderer Erinnerung bleibt dabei der Glockenklang zu später Stunde zum Tode unseres damaligen Papstes Johannes Paul II, zu Ehren einer besonderen Persönlichkeit und nur wenig später als Gruß zum Weltjugendtag mit unserem Papst Benedict XVI., als wir viele Gäste in unserer Pfarre begrüßen durften.

KLAUS LAUER



▪ Inschriften

Glocke I Antonius-Emerit-Glocke

LAUDEMUS DEUM NOSTRUM IN VENERATIONE ST. ANTONII EREMITAE PATRONI ET PROTECTORIS NOSTRI

[Laßt uns unseren Gott loben in der Verehrung des Antonius des Emeriten, unseres Schutzpatrons und Beschützers.]

ME FECERUNT FELDMANN ET MARSCHEL MONASTERII MCMLVIII

[1958 gossen mich Feldmann und Marschel, Münster]

Glocke II Nothelfer Glocke

QUATUORDECIM CORONATI, ORATE PRO NOBIS IN HAC LACRIMARUM VALLE MCMLVIII

[14 Gekrönte, bittet für uns in diesem Tal der Tränen] 1958

Glocke III Marien-Glocke

TE CANO VOCE PIA, TIBI CLANGO VIRGO MARIA MCMLVIII

[Dich besinge ich mit frommer Stimme, Dir klinge ich Jungfrau Maria.] 1958

Glocke IV Joseph-Glocke

SANCTE JOSEPH, PATRONE MORIENTIUM, ORA PRO NOBIS MCMLVIII

[Hl. Joseph, Patron der Sterbenden, bitte für uns.] 1958

Glocke V Schutzengel-Glocke

SANCTI ANGELI, CUSTODES NOSTRI, DEFENDITE NOS IN PROELIO MCMLVIII

[Hl. Engel, unsere Beschützer, verteidigt uns im Kampfe.] 1958

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Antonius Emerit	Nothelfer	Marien	Joseph	Schutzengel
Glockengießer	Feldmann/Marschel	Feldmann/Marschel	Feldmann/Marschel	Feldmann/Marschel	Feldmann/Marschel
Gussort	Münster	Münster	Münster	Münster	Münster
Gussjahr	1958	1958	1958	1958	1958
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser (mm)	1177	1034	855	764	636
Gewicht ca. (kg)	1046	660	391	276	160



Verabschiedungen

■ Abschied Msgr. Axel Werner

Die Monate gingen schnell herum, eine gut gefüllte Zeit, in der er angepackt hat, als wäre es auf Dauer, seine Stelle als leitender Pfarrer. Nun hat der Erzbischof ihn als neuen leitenden Pfarrer nach Siegburg berufen, unseren „Pfarrer auf Zeit,“ wie er sich immer nannte, Msgr. Axel Werner.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal für die gute Zusammenarbeit während der zurückliegenden 12 Monat

bedanken. Gerne wünschen wir ihm und seinem Pastoralteam eine gedeihliche Zusammenarbeit und Gottes Segen für die vielfältige und ausfüllende Arbeit als Seelsorger.

■ Abschied Kaplan Hendrik Hülz

„Do simmer dobei, dat is prima“, so verabschiedete sich Kaplan Hülz Anfang August im Festzelt von den Schützen in

Holzbüttgen. Hier hatte er 4 Jahre gewohnt, bevor er nun in Düsseldorf eine neue priesterliche Aufgabe übernommen hat. Ja, er war dabei, war präsent bei den Menschen unserer Pfarreiengemeinschaft, vor allem bei den Kindern und Jugendlichen. Wir bedanken uns herzlich für die guten Jahre bei uns und wünschen Kaplan Hülz, der im Juli das Pfarrereexamen abgelegt hat, Gottes Segen für die neue Stelle in Düsseldorf.



Messdiener aus allen vier Pfarreien sangen dem scheidenden Kaplan Hülz in der Pfarrkirche Sieben-Schmerzen-Mariens ein Abschiedslied

Die Glocken der Pfarrkirche Sieben-Schmerzen-Mariens



Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Christus	Maria	Josef	Anna	Alte Engelsglocke
Glockengießer	Petit&Edelbrock	Beduwe	Petit&Edelbrock	Petit&Edelbrock	
Gussort	Gescher	Gescher	Gescher	Gescher	
Gussjahr	1990	1990	1990	1990	1927
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser (mm)	1192	985	880	765	
Gewicht ca. (kg)	1054	656	462	271	

Altes pflegen und Neues schaffen...

Seit es Kirchenglocken gibt, haben die Menschen eine besondere Beziehung zu ihnen. Die Glocken warnen vor hereinbrechendem Unwetter und Gefahren, vor Feinden und Feuersbrünsten, sie verkündeten Freude bei Festen und wenn ein neuer Erdenbürger das Licht der Welt erblickte, ebenso begleiteten sie den Menschen auf seinem letzten Weg.

Früher läuteten die Glocken jeden Tag, sie läuteten morgens um 6.00 Uhr, mittags um 12.00 Uhr und abends um 19.00 Uhr den sogenannten „Angelus“.

Er hat seinen Namen vom Anfang des Gebetes, der lautet: „Der Engel (lateinisch angelus) des Herrn brachte Maria die Botschaft.“ Das Gebet hat seine Wurzeln im Hochmittelalter und in der Tradition der Klosterkirchen. Noch heute wird dieses Gebet in vielen Familien und besonders von älteren Menschen gebetet. Ihm liegt die biblische Geschichte von Maria zugrunde, die vom Engel Gabriel die Nachricht bekommt, dass durch sie Gott Mensch werden will. Die Glocken luden ein, mit diesem Gedanken den Tag zu beginnen, mittags innezuhalten und abends den Arbeitstag zu beschließen. In einer Zeit ohne Armbanduhren war das Angelusgeläut für Menschen, die im Freien arbeiteten auch eine wichtige Zeitangabe: Arbeitsbeginn, Mittagspause und Feierabend, jeweils mit einem gemeinsamen Gebet verbunden.

Glocken sind bis zum heutigen Tag christliche Symbole, ökumenische Zeichen und Universalinstrumente christlicher Botschaft. Seit mehr als tausend Jahren rufen Glocken die Menschen zum Gebet und zur Versöhnung. Sie sind eng mit den Begriffen Frieden und Freiheit verknüpft. Das Alte zu pflegen und das Neue zu schaffen ist eine bleibende Aufgabe, und auch heute noch sind sie als Kulturgut nicht wegzudenken und tief mit den Menschen verbunden.

Im Jahre 1973 nach Abbruch der alten Kirche und mangelnder Finanzen verstummen in Holzbüttgen endgültig die Kirchenglocken, die mit soviel Einsatz der Bevölkerung über Jahrzehnte hinweg erkämpft worden waren.

Aber der Traum von einem Kirchturm und einem schönen Glockengeläut war damit nicht ausgeträumt und kursierte weiter in vielen Holzbüttger Köpfen.

15 Jahre nach der Grundsteinlegung der neuen Kirche Sieben-Schmerzen-Mariens ist es dann soweit. Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand votieren nach intensiven und kontroversen Diskussionen für den Bau eines Glockenturmes und die Anschaffung eines Geläutes; die Kosten von ca. 370 000 DM müssen von den Gemeindemitgliedern selbst aufgebracht werden, was durch einen aktiven und kreativen Glockenturmbauverein ermöglicht wird.

22 Meter hoch ragt der neue Turm in den Himmel, in dem auch die alte Engelsinglocke aus dem Jahr 1927 endlich eine neue Heimat findet.

Gesellschaft bekommt sie von vier weiteren Glocken mit beeindruckenden Gravuren, der **Christus-Glocke**: „*Baut der Herr nicht das Haus, bauen die Bauleute umsonst*“

Marien-Glocke: „*Wir wollen unseren Herrn loben in der Verehrung der Mutter der sieben Schmerzen, unserer Pfarr- und Schutzpatronin*“

Josefsglocke: „*Heiliger Josef, Patron der Sterbenden, bitte für uns!*“

Annaglocke: „*Heilige Mutter Anna, schütze unsere Familien!*“

Engelglocke: „*Sancti Angeli Custodes Defendit Nos In Proelio (Als Wächter des heiligen Engels verteidigt sie uns im Kampf)*“

Das Geläutemotiv „Cibavit eos“, auch „Idealquartett“ ist deutlich erkennbar und erklingt festlich und einladend. Die Abklingdauerwerte, wichtig für die Singfreudigkeit und das Singtemperament der Glocken, liegen bis zu 30% über dem zu fordernden Soll. Die Klangentfaltung ist damit gesichert, die Glocken lassen eine eindrucksvolle Glockensymphonie erklingen.

Ein Traum wird wahr: Am 4. Juni 1990, am Pfingstmontag findet die Glockenweihe durch Stadtdechanten Karl Franssen statt und zum Schützen- und Heimatfest am 4. August 1990 läuten die Glocken zum ersten Mal und rufen die Holzbüttger Gemeindemitglieder zum Gottesdienst.

ANNETTE JUNG



Msgr. Brans begutachtet den Ton der Glocken



Die vier festlich geschmückten Glocken bei der Glockenweihe 1990



TRAU DICH? - NORMAL!!!

Wer kennt das nicht: plötzlich soll man alleine vor einer Gruppe sprechen. Wenn man Glück hat, gibt es einen Text und man weiß was man sagen muss.

Schlimm ist auch, wenn man nicht in der Lage ist, die eigenen Interessen zu vertreten, weil man nicht überzeugen kann. Weil man so nervös und gehemmt ist,

liegen Wochen, in denen die Schauspieler sich selbst ausprobieren können: was kann ich gut und was macht mir Spaß? Was fällt mir schwer und was macht mir vielleicht sogar Angst?



alle Mitwirkenden am Projekt 2012 des Chamäleon Theaters an St. Martinus Kaarst

Vielleicht muss man eine Information rüber bringen, eigene oder fremde Interessen vertreten. Vielleicht hatte man die Möglichkeit, sich vorzubereiten. Vielleicht kommt die Situation unvorbereitet.

Auf jeden Fall hat jeder Mensch in solch einer Situation Herzklopfen.

Das kennen auch die Routiniers. Manche Menschen haben aber auch Schweißausbrüche oder es verschlägt ihnen im schlimmsten Fall auch die Sprache.

Oder wer kennt das nicht: Jemand soll vor einer Gruppe über ein Thema sprechen. Man selbst hat das Wissen, den Hintergrund und könnte ganz viel dazu sagen, aber man traut sich nicht. Am Ende wird die Aufgabe von jemandem übernommen, der sich traut, aber der einfach sachlich und auch in der Art des Auftretens nicht der Richtige ist. Jetzt ärgert man sich und muss u. U. zusehen, wie eine gute Idee nicht weiter verfolgt wird und ein Vorhaben dadurch scheitert.

dass andere einen spielend überfahren können und am Ende macht man Dinge die man nie machen wollte oder/und konnte.

Dies sind nur einige Beispiele, die alle damit zu tun haben, dass wir in solchen und in ähnlichen Situationen nicht immer einen entspannten Eindruck vermitteln kann. Dies geht quer durch alle Alters- und Berufsgruppen. Leider wird die Sache nicht besser, je mehr Misserfolge sich im Laufe des Lebens ansammeln.

Dann kann man den Teufelskreis nur noch durchbrechen, in dem man sich stellt und an sich und den Situationen arbeitet, die einem schwer fallen.

Genau hier setzt die Idee für unsere Theaterarbeit an. Für das Publikum gibt es ein nettes Theaterstück zu sehen. Für die Schauspieler ist das Stück das Ergebnis von monatelangem Proben und vielen Momenten, in denen es auf die sprichwörtliche Traute ankommt. Das geht mit der Anmeldung los und endet mit der Verbeugung beim Applaus. Dazwischen

Bei all dem proben wir immer den Ernstfall: es gibt von Anfang an die Aufführungstermine, auf die wir alle hinarbeiten und zu denen wir alle fit sein müssen. Text und Schauspiel müssen sitzen und im besten Fall kann man die Rolle mit der eigenen Persönlichkeit zum Leben erwecken.

Auf jeden Fall werden die Teilnehmer mehr Sicherheit gewinnen.

Sich selbst besser kennenlernen und besser verstehen, wie Funktionen zusammenhängen.

Zwei unserer Schauspieler haben ihre Erfahrungen aus dem letzten Projekt „Die Puppenspielerin“ niedergeschrieben. Wer darüber hinaus mehr über uns wissen will, kann sich gerne unsere Website www.chamaeleon-theater-kaarst.de anschauen.

CHRISTA GERIGK-JAUERNIK

▪ Kommentare des Publikums

Sehr wichtiges Thema, super gespielt! Hier wurden die Folgen gut dargestellt und ich hoffe, dass der eine oder andere Jugendliche etwas daraus lernt bzw. besser versteht. Weiter so!

anonym

Es ist sehr, sehr schön, dass Jung und Alt zusammen spielen. Es ist bestimmt schwer, aber dieses Stück ist sehr gelungen. Einfach klasse. Bravo!

F. Otze

Ich fand es ganz gut, aber am besten fand ich den Chef-Schauspieler. Sehr, sehr gut gemacht an ALLE!

Amélie Ramrath (11 J.)

Ich heiße Luca Marie Camphausen und bin 13 Jahre alt. Zum Thema „Trau dich“, könnte man viele Geschichten erzählen, aber ich möchte hier nur von einer einzigen schreiben. Und zwar von meinem ersten Besuch und meinem ersten Vorspielen im Chamäleon Theater an St. Martinus in Kaarst.

Darauf gekommen bin ich durch meinen Bruder, denn ein Freund von ihm spielt dort auch Theater. Meine Mutter, mein Bruder und ich, wir gingen also zu einer Aufführung. Die war ziemlich toll und so fragte mich meine Mutter, ob ich nicht auch dort mitspielen wollte, dann müsste ich mich nur auf der Liste eintragen und wenn ich Glück habe, würde ich dann angenommen und könnte nächstes Jahr

dort bei dem Theater auch auf der Bühne stehen. Ich hatte Glück.

Bald war es dann auch schon so weit. Als ich von Christa (Sie leitet das Chamäleon-Theater) angerufen wurde, war ich sehr glücklich und freute mich schon auf das Stück, dass wir alle spielen würden. Doch als erstes war der Theater-Workshop an der Reihe. Dort haben wir dann viele Schauspiel-Übungen gemacht und jeder von uns wurde immer besser. Am Schluss des Workshops, bekamen wir dann das Stück. Ich fand sofort die Rolle, die gut zu mir passte. Dann besprachen wir das Stück einmal und spielten es dann zu guter Letzt noch durch. Das war schon eine Überwindung, das erste Mal vor allen zu schauspielern,

doch nach und nach legte sich dann die Angst.

Nach dem Workshop spielten wir dann bald auch zum ersten Mal auf der großen Bühne. Das war ein tolles Gefühl. Der Auftritt rückte immer näher und näher und obwohl wir alle am großen Tag Lampenfieber hatten, machte das Vorspielen riesigen Spaß. Als wir dann fertig waren, das Stück aufzuführen, waren wir total stolz, dass wir uns das getraut hatten. Es war ein tolles Gefühl, zum Schluss noch einmal Applaus zu bekommen und zu wissen: „Du hast du dich getraut, vor vielen Menschen auf dieser Bühne vorzuspielen, was du die ganzen Wochen geübt hast.“

LUCA MARIA CAMPHAUSEN



Die lebendigen Puppen (Luca Camphausen, Jonas Dumke, Sarina Langer, Hanna Sievers, Lucas Walhöfer) schmieden einen Plan.



Frau Ferdinand (Elke Rankers), die Agentin (Melina Zimmer) und die Mitglieder der Schultheatergruppe (Anna Brennecke, Pia Gronwald, Christian Heinzl, Lasse Müller) bewundern Monikas neue Handpuppe.

Sehr gutes, wichtiges Thema. Was vielleicht als „harmlos“ beurteilte Handlung für ernste, katastrophale Auswirkungen haben kann. War gut, hat Spaß gemacht.

Dorothee Gronwald (48 J.)

An einigen Stellen ganz spaßig, aber dramatisch und am Ende ein gutes Happy End. Und selbst für Frau Rock war längst noch nicht alles am Ende.

Name d. Regie bekannt

Hey, kurz was über mich: ich bin Jonas, 14 Jahre alt und ich bin Schauspieler im Chamäleon Theater an St. Martinus in Kaarst.

Also, ich denke das Thema „Trau Dich“ passt ziemlich gut ins Theater und deswegen war ich auch bereit, einen kleinen Artikel über dieses Thema zu schreiben. Eigentlich ein sehr interessantes Thema für die meisten. Leider ist es für viele ein sehr peinliches Thema, wenn es um Theater geht. Sie trauen sich einfach nicht, sich auf die Bühne zu stellen und ein paar Texte wiederzugeben - aber das ist auch gar nicht schlimm. Wenn du keine Lust auf Theater oder sonst irgendwelche Sachen hast, wo du dich präsentieren musst, ist das ganz normal. Es gibt Leute die haben Lust dazu und

es gibt welche, die sich eigentlich überhaupt nicht so auffällig machen wollen. Zurück zum Thema. Es wäre aber einmal eine Überlegung wert, es wenigstens auszuprobieren! Vielleicht macht es Dir ja auch Spaß! Im Theater ist es ganz wichtig sich etwas zu trauen.

Meistens ist es sogar gar nicht so leicht! Wenn ich z.B. eine große Vorstellung habe und hinter dem Vorhang bin und weiß, dass ich jeden Moment meine Leistung abliefern muss, bin ich sehr nervös. Man kann sich in dem Moment überhaupt nicht vorstellen, dass man ein Wort herauskriegen würde. Aber das ist alles nur die Aufregung! Nach dem ersten Satz, bist du sofort im Stück drin und möchtest gar nicht mehr aufhören.

JONAS DUMKE

Trau Dich – Das Vertrauen in die eigene Berufung

Trau Dich – unter dieses Motto darf man wohl getrost alle biblischen Berufungsgeschichten stellen. Denken wir dabei nur an die Berufung Abrahams, im hohen Alter noch in ein fremdes Land zu ziehen, an die Berufung Moses, das Volk Gottes aus Ägypten herauszuführen oder aber an die Berufung Mariens, die Mutter Jesu zu werden. Allen diesen Begebenheiten ist gemeinsam, dass sie für die Adressaten der Berufung ein Wagnis darstellen.

„Warum gerade ich?“

oder „Kann ich das überhaupt?“ oder aber „Was soll daraus werden?“

Auch diesen großen Gestalten des Glaubens sind solche Fragen wohl nicht erspart geblieben. Daran lässt sich aber sehr schön ablesen, was Berufung eigentlich ist. Sie ist ein Ruf, eine konkrete Einladung Gottes an uns, den Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen und auf das Ziel zuzugehen, dass er für jeden von uns bestimmt hat.

Sicherlich gehört auch Mut dazu. Diesen Mut brauchen wir, um uns aufzumachen aus der Geborgenheit unseres gewohnten Umfeldes, aus der Sicherheit unserer Lebensumstände und nicht zuletzt aus den Grenzen, die wir uns selbst gesteckt haben.

Das mag sich schwierig anhören und ist es auch. Oft genug werden wir zurückgehalten von Zweifeln, Befürchtungen und Ängsten.

In solchen Augenblicken fällt mir dann immer der Text eines Liedes ein: „Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor Dich, wandle sie in Weite, Herr erbarme Dich!“ Diese Worte laden uns ein, den Schritt hinaus in diese Weite zu wagen, sich auf den Weg zu machen, ohne bereits zu wissen, wo er enden wird.

Man gewinnt immer ungleich mehr, als man verliert.

Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es sich lohnt. Ist der erste Schritt einmal getan, öffnen sich völlig neue Perspektiven, von denen man im Vorfeld nicht das Mindeste geahnt hat.

Wenn man sich auf den Ruf Gottes einlässt und auf dem eingeschlagenen Weg

vielleicht das ein oder andere hinter sich lassen muss, so kann ich jedem der zögert sagen: Keine Sorge, man gewinnt immer ungleich mehr, als man verliert!

Es wäre allerdings fatal, wollte man in einem arroganten Erwählungsbewusstsein schwelgen. Berufung ist zwar in ihrer jeweiligen Art und Weise individuell, sie gilt jedoch nicht für wenige Auserwählte, sondern für alle! Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt!



Thorsten Kluck, hier rechts, engagiert sich im Gemeindeleben von St. Antonius Vorst

So drückt es auch Papst Benedikt XVI. aus. Jeder ist von Gott zu einer ihm entsprechenden Lebensform berufen, sei dies als Priester, im Ordensstand oder aber in einer Familie. Es gibt bei Berufungen keine qualitativen Abstufungen, denn so unterschiedlich sie in ihrer jeweiligen Ausprägung auch sein mögen, so haben sie doch alle eines gemeinsam, nämlich die Berufung zur Heiligkeit! In der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden sind wir alle zur Heiligkeit berufen, wie es die dogmatische Konstitution „Lumen gentium“ des II. Vatikanischen Konzils ausdrückt.

Berufung ist weder ein Wellness-Programm noch ein bequemer Spaziergang.

Auch in diesem Punkt ist unsere Unterschiedlichkeit gefordert. Oft genug sieht man uns Christen heute in der Rolle der Miesepeter und Besserwisser, die einer verstaubten und weltfremden Lehre nachlaufen. In einer Gesellschaft, die zunehmend der Meinung ist, alle öffentlich geäußerten Zeichen gelebter Religiosität seien in den Bereich des Privaten zurückzudrängen, sind wir Christen oft genug ein Stein des Anstoßes.

Auch hier gilt es, sich nicht entmutigen zu lassen. Unsere Berufung ist es, mutig und entschieden für Gott und seine Kirche einzutreten.

Sicher läuft man gerade als bekennender Christ Gefahr, von seiner Umwelt ein müdes Lächeln oder ein bemitleidendes Kopfschütteln zu ernten, aber auch dann dürfen wir zu den eingangs erwähnten großen Vorbildern im Glauben aufschauen. Auch ihnen wird die Erfahrung von Unverständnis nicht erspart geblieben sein, wie sie auch Jesus, dem ja letzten Endes unsere Nachfolge gilt, nicht erspart geblieben ist.

Aus diesen Betrachtungen lässt sich uns schwer erkennen, dass die Berufung zur Heiligkeit nicht etwa ein Wellness-Programm und alles andere als ein bequemer Spaziergang ist.

Auch auf dem bereits eingeschlagenen Weg der Nachfolge ist niemand der Pflicht enthoben, in sich hinein zu hören. Es gilt sich beständig zu prüfen, ob ich wirklich (noch) auf dem richtigen Weg bin, den Gott mich führen will.

Es soll nicht verschwiegen werden, dass zweifelsohne auch Enttäuschungen, Rückschläge und Entmutigungen den Weg einer Berufung begleiten.

„Trau Dich und habe Vertrauen!“

Hier gilt in besonderem Maße die Devise: „Trau Dich“ und ich möchte noch hinzufügen „Hab Vertrauen!“

Eine Berufung bewährt sich gerade in den Schwierigkeiten des Lebens. Wir dürfen uns trauen, trotz aller Schwierigkeiten immer wieder neu zu beginnen und wir dürfen vertrauen, dass Gott uns bei unseren Bemühungen unterstützt. Wir dürfen ihm zutrauen, dass er uns unsere unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten deshalb geschenkt hat, weil er will, dass wir sie je auf die uns eigene Art und Weise zu seiner Ehre und zum Nutzen unserer Mitmenschen einsetzen.

Wenn wir uns seinen Ruf öffnen, wenn wir bereit sind, uns von ihm führen zu lassen, werden wir das verheißene Leben in Fülle erlangen.

Als ich mich vor nun immerhin schon zwei Jahren entschlossen habe, meiner Berufung zu folgen und in das Priesterseminar einzutreten, habe auch ich mir diesen Schritt ernsthaft überlegt. Schließlich geht es bei einem solchen Schritt immer um eine existenzielle Frage, die das gesamte Leben grundlegend verändert.

Rückblickend kann ich sagen, dass es trotz aller Ängste und Unsicherheiten am Anfang die richtige Entscheidung war.

Ich habe mich entschlossen, mich einfach in die Arme Gottes fallen zu lassen im Vertrauen darauf, dass er mich hält und trägt.

Ich kann sagen, dass diese Hoffnung nicht enttäuscht worden ist.

Darum möchte ich jedem den Mut machen, seiner Berufung, ganz gleich zu was man berufen ist, voll Freude und mit einem bereiten Herzen zu folgen. Es lohnt sich wirklich!

Abschließend möchte ich allen mit einem Bibelzitat aus dem Buch Jesaja Mut machen: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein! (Jes. 43,1)

THORSTEN KLUCK

▪ Thorsten Kluck

*Geb. 26.5.1985
Aufgewachsen in Vorst
Grundschule Vorst
Realschule Büttgen
Gymnasium Neuss
Ausbildung zum Notarfachangestellten
2010 Beginn des Theologiestudiums
Messdiener Lektor und Küster
in St. Antonius Vorst
Leiter der Messdiener-Theatergruppe
in Vorst*

Nur Mut – Trau Dich – Du schaffst das schon.

Dies ist ein Leitsatz im Kindergartenalltag, der die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen soll.

In ihrer Entwicklung werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften begleitet.

Im täglichen Miteinander geben sie den Kindern das nötige *Zutrauen*, ihren Kindergartenalltag möglichst selbstständig zu gestalten, so dass

- die Kinder sich trauen Verantwortung zu übernehmen,
- die Kinder Mut fassen, eigene Entscheidungen zu treffen,
- die Kinder Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten fassen und ihre Fertigkeiten erweitern.

Neben den gebotenen Anreizen sind gleichzeitig ausreichende Freiräume nötig,

in denen die Kinder den *Mut* fassen Dinge zu erforschen und auszuprobieren. Vor allem im Freispiel, das einen großen Raum im Kindergartenalltag einnimmt, haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten. Sie lernen:

- sich von wichtigen Bezugspersonen wie Mama und Papa zu trennen. Das erfordert vor allem am Anfang der Kindergartenzeit *viel Mut*,
- sich selbst zu entscheiden: was möchte ich spielen- mit wem möchte ich spielen. Der Gruppenraum mit seinen Aktions-ecken wie Maltisch, Rollenspiel- und Bauecke, Konstruktionsmaterial, Regelspiele, etc. bietet viel Anreiz,
- den Umgang mit den täglich anfallenden hauswirtschaftlichen Dingen: das Frühstücksgeschirr selber waschen, Blumen gießen, kehren, selber Getränke einschütten – wischen, falls etwas daneben geht etc.,
- Ordnung im Gruppenraum zu halten und nach erfolgreichem Spiel die Spielbereiche eigenständig wieder in den Originalzustand zu versetzen,
- sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen und gegebenenfalls kleine Konflikte selber zu regeln,
- den *Mut* zu haben auch mal Nein zu sagen, auch wenn alle anderen Kinder ja sagen,
- ihren eigenen Standpunkt zu äußern und vor anderen zu vertreten,
- andere Kinder für die eigene Idee zu begeistern und zum Mitspielen zu veranlassen,

- neue Spiele, Bastelideen etc. auszuprobieren und nicht aufzugeben, wenn es beim ersten Mal nicht klappt,
- Rückschläge auszuhalten und sich wieder neu zu motivieren
Beispiel: Ich kann nicht zu meiner besten Freundin in die Puppenecke – und jetzt?
- das entsprechende Lob einzufordern: Habe ich etwas sehr gut gemacht, Beispiel: ein schön, gemaltes Bild bewundern lassen,
- sich selber einzugestehen, dass sie etwas doch noch nicht selber können und Hilfe einfordern müssen.

Im Außengelände haben die Kinder vor allem im motorischen und naturwissenschaftlichen Bereich viele Dinge zu erforschen, die *Mut* erfordern:

- von einem Mäuerchen oder Baumstamm in die Tiefe zu springen,
- auf das Klettergerüst zu steigen und immer größere Höhen zu überwinden,
- Kräfteressen mit anderen Kindern,
- auf einem Balken oder Baumstamm zu balancieren,
- in immer größere Höhen zu schaukeln,
- Hindernisse überwinden durch Hinüberklettern,



- ein Krabbeltier auf die Hand nehmen und zu erforschen,
- frische Kräuter aus der Kräuterspirale zu probieren,

Bei geleiteten Angeboten werden die Kinder befähigt aktiv mitzumachen und *Zutrauen* in ihre Fähigkeiten zu gewinnen. Sie lernen:

- sich an Kreisspielen aktiv zu beteiligen und auch mal alleine in der Kreismitte zu singen, zu spielen und im Mittelpunkt zu stehen - sich vor anderen darzustellen,
- sich zu einem Thema vor der Gruppe zu äußern und ihre Gedanken in Worte zu fassen, z.B. bei Bilderbuchbetrachtungen oder Arbeitsgemeinschaften,
- durch ein Mikrofon zu sprechen, z.B. bei Aufführungen oder in der Kirche (eine Fürbitte sprechen)
- den *Mut* zu haben nein zu sagen, wenn sie aber einmal doch nicht mitmachen möchten.

Dies sind nur einige Beispiele für ein *mutiges* Kinderleben in unserem Alltag! Unter dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ unterstützen die Fachkräfte der Einrichtungen die Kinder nur so weit, wie es nötig ist.

Wenn man den Kindern das nötige *Zutrauen* entgegenbringt und den nötigen Freiraum lässt, wird man so manches Mal überrascht, was Kinder eigenständig schaffen können. Denn im Spiel mit sich und den Anderen sind die Kinder oft ihr eigener Lehrmeister.

STEFANIE VAN WEZEL



▪ Unsere Angebote:

1x monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance“.

Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

Elternkompetenztraining wie:

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind-Gruppen
- LosLös-Gruppen
- Vater/Kind-Angebote
- Babysitterkurse und Babysitterkartei

Bildungsangebote wie:

- Strafen, Grenzen, Konsequenzen
- Geschwister, Gefährten oder Rivalen?
- Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch
- und viele weitere Wunschthemen der Eltern (Angebot aus jährlicher Elternbefragung)

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

Stefanie van Wezel ☎ 604087

Katholisches Familienzentrum
St. Martinus Familienzentrum NRW
Kaarst, Im Hunengraben 17

Jutta Bücheleres ☎ 69492

Katholisches Familienzentrum
Benedictus Kaarst, Karlsforster Str. 38

Christa Sieverdingbeck ☎ 514398

Katholisches Familienzentrum
St. Aldegundis Familienzentrum NRW
Büttgen, Aldegundisstr. 2

Birgit Hermes ☎ 69870

Katholisches Familienzentrum
Holzbüttgen, Bruchweg 18

Kludia Hofmann ☎ 61325

Katholisches Familienzentrum
St. Antonius Vorst, Antoniusplatz 7

Der Herbst– die bunteste und schillerndste Jahreszeit

Die Abende werden jetzt wieder kühler. Die Kraft der Sonne wird fühlbar geringer. Auch die Tage werden kürzer. Der Herbst nähert sich.

Die sterbende Natur macht viele Menschen traurig. Ein Gefühl, das von Feier- und Gedenktagen wie zum Beispiel Allerheiligen und Allerseelen noch verstärkt werden kann.

Andere Menschen genießen den Herbst in seiner bunten Pracht. Viele Früchte werden im Herbst reif. Die Herbstblumen blühen in leuchtenden Farben. Ein Waldspaziergang durch einen buntgefärbten Laubwald wird zum Genuss.

Doch warum wird das Laub im Herbst bunt?

Das ganze Jahr ist das Laub doch eigentlich grün. Im Herbst kommen dann plötzlich wie durch Zauberhand viele verschiedene Farben dazu.

Die Erklärung dafür ist ganz einfach: die Blätter haben nämlich das ganze Jahr über alle Farben. Aber die grüne Farbe deckt alle anderen Farben zu. Das, was die Blätter grün macht, ist der Nährstoff Chlorophyll. Ihn brauchen alle Pflanzen zum Leben.

Indem sie ihn im Herbst in die Wurzeln leiten, legen sie sich eine Energiequelle an, um im nächsten Frühjahr Knospen treiben zu können.

Der grüne Blattfarbstoff, das Chlorophyll, hat im Sommer andere Farbstoffe, die zusätzlich im Blatt enthalten sind,

überdeckt. Diese Farbstoffe werden erst im Herbst sichtbar. Das gelbe Karotin oder das rote Anthocyan können jetzt schöne leuchtende Herbstfarben erzeugen.

Der Herbst ist die Übergangszeit zwischen Sommer und Winter.

Astronomisch gesehen beginnt er auf der Nordhalbkugel am Tag der Herbsttagundnachtgleiche - das ist der 22. oder 23. September – und er endet mit der Wintersonnenwende – das ist der 21. oder 22. Dezember.

DAGMAR ANDRAE

▪ Allerheiligen (1. November)

An Allerheiligen denken die katholischen Christen an die Heiligen, also an die Männer und Frauen, die im Namen Jesu besondere Taten vollbracht haben.

▪ Allerseelen (2. November)

An Allerseelen gedenken die Katholiken aller ihrer Toten. Man schmückt ihre Gräber mit Blumen und Lichtern. Diese zeugen von der Hoffnung, dass das Leben stärker ist als der Tod. Für die Christen ist der Tod zwar das Ende des irdischen Lebens, doch wird dies im Zusammenhang mit der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten gesehen, wie sie an vielen Stellen in der Bibel beschrieben wird.

Vorankündigung zum Pfarrfest St. Martinus am 11.11.2012

Es sind folgende Kinderaktionen geplant:

*Kinderschminken
Tanz
Spiele
Karaoke im Discoräum
Kürbisschnitzen
Lagerfeuer und Stockbrot
Vorlesen
Gestalten mit Salzteig
Orgelaufführung für Kinder
Musicalaufführung des Kinderchors*

Herbsträtsel

A) Im Herbst tobe ich mich aus,
pfeife und heule rund ums Haus.
Ich liebe es, die Bäume zu schütteln,
und an den Fensterläden zu rütteln.
Auch wirble ich gerne auf das Laub,
und fege durch die Straßen den Staub.
Wer bin ich?

B) Mich gab's schon vor Millionen Jahren,
mein Stachelkleid schützt mich vor Gefahren.
Tagsüber lebe ich gern' in geschützten Verstecken,
nachts gehe ich auf die Jagd nach Insekten und Schnecken.
Im Herbst ziehe ich mich in ein warmes Lager zurück,
und erlebe den Winter nicht ... welch ein Glück!
Wer bin ich?

Herbstliche Blättergirlande

Die Blätter der Laubbäume leuchten jetzt in verschiedenen Farben. Mit ihnen kannst du eine herbstliche Girlande zaubern. Dazu sammelst du die schönsten Blätter. Dann fädelst du sie einfach auf eine Schnur auf. Vorher kannst du das Loch mit einem dicken Nagel vorsichtig durchbohren. Dann geht das Fädeln einfacher. Zwischen die einzelnen Blätter

kannst du noch farbige Bänder oder andere Herbstfrüchte binden. Im Nu bekommt eine Tür oder ein ganzes Zimmer eine herbstliche Stimmung. Wenn du die leuchtenden Blätter nach Farben sortierst, entsteht sogar ein richtiger Blätter-Regenbogen. Beginne mit den dunkelgrünen Blättern. Ordne dann die Farben hellgrün, gelb, orange, rot,

hellbraun und dunkelbraun in einer Reihe nacheinander an. Je nach Art und Größe der Blätter bekommst du dann eine mehr oder weniger dicke, duftende Girlande, mit der du prima ein Zimmer dekorieren kannst.



Blätterhaufen

Der Herbstwind schüttelt die letzten Blätter von den Bäumen. In Gärten und Parks wird das Laub auf große Haufen zusammen gekehrt. Toni und Cora macht es Spaß, in den Laubhaufen zu springen und die Blätter in die Luft zu werfen. Auch für die Katze Lisa ist das Herbstlaub ein spannendes Spielzeug. Gärtner Schmidt ist darüber allerdings nicht begeistert. Auf den ersten Blick scheinen beide Bilder gleich zu sein. Aber wenn du genau hinschaust, kannst du 7 Unterschiede entdecken. Findest du sie?



Der Apfel auf der Wiese, Drachenschmuck ist kürzer, Vogel im Baum, Rechen wird zur Schaufel, Coras Pullover bekommt Punkte, Coras Mund, Herr Schmidt hat sich den Bart rasert, Herbstärsel: (A) Wind (B) Igel

Die Glocken der Pfarrkirche St. Martinus



Sehr beliebt sind die Turmbesteigungen mit Konrad Wilms.
Vor der Erstkommunion besichtigen die Kinder den Glockenstuhl.

Trotz der weitläufigen Ausdehnung des Stadtgebietes sind die Glocken fast überall gut zu hören. Das heißt, wenn sie denn in vollem Klang läuten dürfen. Denn sie haben jedenfalls in den letzten Jahrzehnten fast unermüdlich zum Gebet geladen. Leider kommen seit mehr als einem Jahr nur die beiden größeren Glocken zum Einsatz. Bei einer Routineprüfung wurde festgestellt, dass der Turm zu sehr in Schwingung gerät, so dass vorsichtshalber zurzeit jeweils nur eine der größeren Glocken läuten soll. Die Läutmaschinen wurden bereits im Jahr 1992 umfangreich saniert.

Bei vollem Geläut erklingt das Motiv aus dem Lied: „Te Deum laudamus“, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882).

Die große Martinusglocke musste 1963 neu gegossen werden, da die alte aus

▪ Glockeninschriften Kaarst

Glocke I Martinus-Glocke:

VOCOR, IN CAARST PATRONUS EXISTENS.

(Ich werde in Kaarst Schutzpatron genannt.)

Gegossen wurde ich 1963 in Gescher. Gewidmet von der dankbaren Pfarrgemeinde.

Glocke II Marien-Glocke:

„Durch die Kunst des Meisters Gaulard aus Lüttich bin ich aus der alten gesprungenen Marienglocke entstanden – Jungfrau Maria heisse ich – 1848“ (die alte Marienglocke war von 1651).

Glocke III Sebastianus-Glocke:

„Heiliger Sebastianus, edler Kriegsheld Christi, schirme die deutsche Heimat am Rhein und lehre uns Hoffnung des ewigen Lebens. Gewidmet von der Sebastianus-Schützenbruderschaft Kaarst, 1959“.

Glocke IV Matthias-Glocke:

„Matthias; Gotteszeuge, zu uns Dich niederbeuge. Wir heben Herz und Hand empor zu Dir vertrauend. Gewidmet von der Frauenorganisation und der Matthiasbruderschaft Kaarst. 1959“.

Glocke V Maria-Goretti-Glocke:

„Maria Goretti nennt man mich, zum Lobe Gottes singe ich. Wenn die Kinder mich rufen hören, soll ihnen keiner zu kommen wehren. Gewidmet von den Schulkindern in den Jahren 1956 – 1959“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Martinus	Maria	Sebastianus	Matthias	Maria Goretti
Glockengießer	Petit&Edelbrock	Gaulard	Petit&Edelbrock	Petit&Edelbrock	Petit&Edelbrock
Gussort	Gescher	Aachen	Gescher	Gescher	Gescher
Gussjahr	1963	1846	1960	1960	1960
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser (mm)	1370	1130	1000	887	817
Gewicht ca. (kg)	1600	850	600	420	320

dem Jahr 1483 gesprungen war. Sie hat ihre Ruhestätte gefunden und steht heute neben Alt St. Martin. In einem Gutachten zur „Klanglichen Beurteilung des Geläutes“ ist zu lesen, dass diese Glocke das Gesamtgeläut mit schönerer Fülle und vitalerem Singtemperament trage als die alte. Das Singtemperament zeige auch bei den anderen neuen Glocken schönste Vitalität; das Geläute löse eine sehr schöne Klangwirkung von großer Tragweite aus.

In der „Klanglichen Beurteilung des Geläutes“ steht vermerkt, dass die Glocke von 1970 denkbar gut auf die ältere abgestimmt ist und in den Nachklingwerten singfreudiger als diese sei. Die Tonhöhe der im Ganzen gut aufgebauten Glocke schließe sich der Stimmungslinie des Geläutes der neuen Pfarrkirche harmonisch und ergänzend an.

BERNHARD WOLFF

▪ Die Inschriften der Glocken von Alt St. Martin

Glocke I Pius-Glocke:

„Sankt Pius, Du guter Hirte auf Erden, laß alles in Christus erneuert werden! 1959“

Glocke II Paulus-Glocke:

„EST NOMEN EJUS A. D. 1970“ (Sein Name ist – Im Jahr des Herrn 1970) „PRIMO ANNO POST RESTAURATIONEM ECCLESIAE PONTIFICATU JOHANNIS XXIII INCEPTAM“ (Im 1. Jahr nach der Wiederherstellung der Kirche, die unter dem Pontifikat Johannes XXIII begonnen hatte.)

Die alte Martinus-Glocke neben Alt St. Martin trägt die Inschrift: „ANNO MCCCC LXXXIII SUPADDE NOVEMBRIS SUM FACTA VENLO JOANNE MARTINUS VOCOR IN CARST PATRONIS EXISTENS“ (Im Jahre 1483 im November bin ich gegossen worden von Johannes Venlo. Martinus heiße ich in Kaarst, ein Schutzpatron ist vorhanden.)



Glocke	I	II
Glockenname	Pius	Paulus
Glockengießer	Petit&Edelbrock	Petit&Edelbrock
Gussort	Gescher	Gescher
Gussjahr	1959	1970
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser (mm)	716	621
Gewicht ca. (kg)	210	140

Die Glocken der Pfarrkirche St. Aldegundis in Büttgen



Glocke, die nach den beiden Weltkriegen nach Büttgen zurückgekehrt ist. Die anderen Glocken fielen dem Materialhunger der Kriegsmaschinerie des 1. Weltkrieges zum Opfer. Nach dem 1. Weltkrieg konnte durch die Spendenbereitschaft der Bevölkerung der Plan umgesetzt werden, das Geläut auf 5 Glocken aufzustocken, was nur durch eine vollständige Erneuerung des Glockenstuhls möglich war. Aber bereits wenige Jahre später, mitten im 2. Weltkrieg wurden die Glocken erneut beschlagnahmt. Immerhin überstanden die Aldegundisglocke von 1863 und die erst 1927 in Gescher gegossene kleine Marienglocke (heute: Alte Maria) den Krieg.

Nach dem 2. Weltkrieg versuchte man allmählich, das für eine Dorfkirche stattliche Geläut von 5 Glocken wiederherzustellen. Bereits 1953 wurde die Christkönig-Glocke und wenige Jahre später 1960, dem Jahr der Weihe der neuen Kirche, die größere Marienglocke gegossen. Damit war mit 4 harmonisch zusammenklingenden bronzenen Glocken ein vorläufiger Abschluss erreicht. Durch eine Initiative der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft gelang es 25 Jahre später, die noch fehlende große Glocke zu finanzieren. Auch diese Glocke wurde in Gescher gegossen und erhielt den Namen Sebastianus, dem Patron der Bruderschaft. Seither erklingt die 2700 kg schwere Glocke beim Tode eines Gemeindeglieds. Bei hohen Festen reiht sie sich ein in den Jubel des übrigen Geläuts. Auch beim Beiern darf ihr Klang nicht fehlen.

RICHARD DERICHS

Eine wechselvolle Geschichte hat das Geläut in Büttgen erfahren. Immerhin stammt der Turm aus dem 13. Jahrhundert. Über Jahrhunderte riefen die Glocken die Gläubigen aus den umliegenden Ortschaften und Bauernhöfen in die Patronatskirche, die später Pfarrkirche wurde. Kriege, wie der Truchsessische

Krieg im 16. Jahrhundert und der 30jährige Krieg im 17. Jahrhundert gingen mit totalen Glockenverlusten einher.

Die historische Aldegundisglocke, die 1703 gestiftet worden war, musste 1863 wegen Glockenschlags in Aachen neu gegossen werden. Sie ist die einzige

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Sebastianus	Aldegundis	Christ König	Maria	Alte Maria
Glockengießer	Petit&Edelbrock	Beduwe	Petit&Edelbrock	Petit&Edelbrock	Petit&Edelbrock
Gussort	Gescher	Aachen	Gescher	Gescher	Gescher
Gussjahr	1985	1863	1953	1960	1927
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser (mm)	1585	1450	1170	1025	900
Gewicht ca. (kg)	2700	1900	980	670	390

Seit bald einem Jahr ohne Turmkreuz: St. Aldegundis

Dazu ein Brief des Kirchenvorstandes Herrn Siegfried Liedmann:

Eine unendliche Geschichte

oder was die Behebung eines Sturmschadens bewirken kann

Wir hatten am Turm unserer Alten Pfarrkirche einen Sturmschaden. Da diese jedoch unter Denkmalschutz steht, musste die Denkmalbehörde um Erlaubnis gebeten werden. Um den Schaden möglichst schnell zu beheben, wurde die Genehmigung zügig erteilt.

Bei dieser Reparatur wurde dann durch Statiker und Dachdecker am 29.6.2011 festgestellt, dass die Bewegungen des Turmkreuzes stärker als normal üblich sind. Es wurde vorgeschlagen, die Befestigungen des Turmkreuzes von einem Hubsteiger oder Kran aus genauer zu untersuchen. Der Kostenvoranschlag der Untersuchung wurde dem EGV (Erzbischöfliches Generalvikariat) zur Genehmigung vorgelegt und am 26.8.2011 genehmigt. Die denkmalrechtliche Erlaubnis zur Untersuchung wurde am 2.8.2011 durch die Stadt Kaarst erteilt.

Im 27.10.2011 wurde der Turm im Detail überprüft. Es wurde festgestellt, dass die Befestigung des Turmkreuzes unterdimensioniert und das Kreuz stark verrostet ist. Es wurde ein Ortstermin mit allen Beteiligten angeregt. Durch das EGV sollte der Termin vereinbart werden.

Die festgestellten Arbeiten beinhalten aber auch höhere Kosten. Diese wurden vom Dachdecker ermittelt und mit KV (Kirchenvorstand) –Beschluss am 8.2.2012 an das EGV weitergeleitet und von dort am 16.3.2012 genehmigt.

Der Termin aller Beteiligten hat am 26.4.2012 stattgefunden, leider ohne die Denkmalbehörde. Diese wollte nur die schriftlichen Unterlagen einsehen. Die Denkmalbehörde wurde am 29.5.2012 durch den Statiker informiert.

Nunmehr wollte das Rheinische Amt für Denkmalpflege einen Ortstermin, um das Kreuz zu begutachten. Dieser Termin hat am 3.7.2012 stattgefunden. Das Kreuz soll saniert werden. Da die Sachbearbeiterin danach erst einmal für 4 Wochen in Urlaub ging, wird jetzt auf die Sanierungsvorschläge gewartet.

Wir müssen also weiter auf die Fertigstellung und auf Hahn Kreuz und Kugel warten.



„Pfadfinderschaft Kaarst“ ist der traditionsreiche Eigenname für die Ortsgruppe des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) in der Stadt Kaarst.

Der VCP Kaarst gehört, auf Grund seiner räumlichen Lage zum VCP Land Nordrhein und zum VCP Bezirk Düsseldorf-West. Innerhalb des VCP Land Nordrhein ist der VCP Kaarst mit ca. 100 Mitgliedern im Alter von 7 bis über 50 Jahren einer der größten Stämme.

Unsere Pfadfinderarbeit findet gemäß unserer Bundesordnung in kleinen Gruppen statt, aufgeteilt auf vier verschiedene Altersstufen, die Wölflinge, die Jungpfadfinder, die Pfadfinder und die Ranger/Rover. Sie bietet damit allen Mitgliedern, von den Kindern über die Jugendlichen bis zu den jungen Erwachsenen, Möglichkeiten altersgemäß die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln. Dabei liegt die Führung der Gruppen der Kinder und Jugendlichen in den Händen von jungen Erwachsenen und erwachsenen Leitern.

Inhaltlich wird in den Gruppenstunden die breite Palette der Interessen von Kindern und Jugendlichen bedient.

Aber auch nicht zuletzt die klassischen Themen wie das Erlernen von Pfadfindertechniken, Knoten und Waldläuferzeichen oder das Entfachen eines Lagerfeuers gehören auch im Zeitalter von Handy und Notebook genauso noch dazu, wie das Schlafen in einem Zelt und Touren zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Kanu.

Besonders aktiv sind wir im Bereich Klettern. Hier bauen wir selbst verschiedene Seilelemente und haben auf unserem diesjährigen Sommerlager auf Jersey auch einen Hochseilgarten besucht.

Über die vielen Jahre der Mitgliedschaft wandelt sich die Pfadfinderei zu einer Lebenseinstellung, die uns nicht nur hilft, in freier Wildbahn mit minimalem Materialaufwand zu leben. Sie hat auch großen Einfluss auf das Privatleben außerhalb der Pfadfinderarbeit.

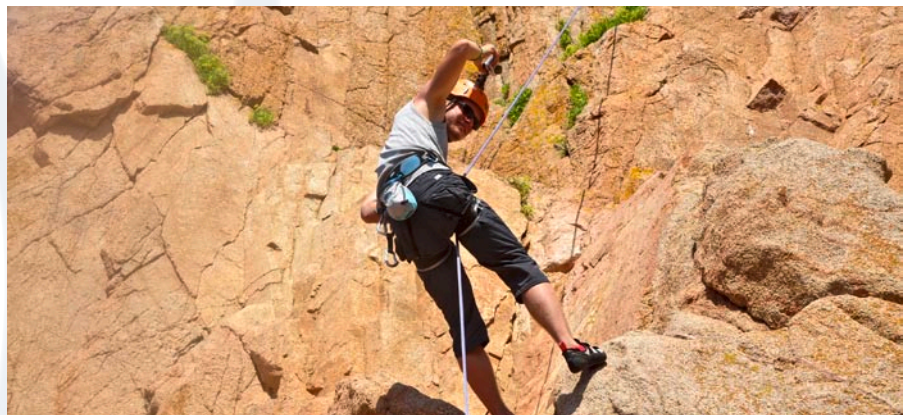
Man trägt immer einen Teil des Pfadfinderlebens mit sich.

Unser Pfadfinderheim liegt im Zentrum der Stadt Kaarst, in einem ehemaligen Schulgebäude, direkt neben dem Schulkomplex des Albert Einstein Gymnasiums. Durch diese optimale Lage unserer Gruppenräume sind wir nicht direkt dem

Straßenverkehr ausgesetzt, und können wenn immer das Wetter es zulässt, auf dem angrenzenden Schulhof spielen, den nahen Sportplatz, sowie die Wiese und das Wäldchen des nahe gelegenen Stadtparks nutzen, aber auch ein Ausflug in die nahe gelegenen Geschäfte und vor allem in die Eisdielen ist nur ein Katzensprung!

Durch seine zentrale Lage ist das Pfadfinderheim gut zu Fuß, mit dem Rad sowie mit Bus oder Bahn zu erreichen und es stehen auch genug Parkplätze in der Nähe zur Verfügung.

In diesem Jahr feiern wir am 30. September mit unserem Schirmherrn Bürgermeister Franz-Josef Moormann unser 50-jähriges Bestehen.



Dazu laden wir unsere Mitglieder mit ihren Eltern, die Ehemaligen und die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Freunde und Förderer, die „Veteranen“ und alle interessierte Bürger der Stadt Kaarst zum Jubiläumstreffen ein.

Zeit: Sonntag 30.09.2012 von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Ort: Gruppenheim der Pfadfinderschaft Kaarst
Am Schulzentrum 18, 41564 Kaarst

Programm:
10.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst durch Dr. Maike Neumann
über den ganzen Tag finden statt:
Erlebnisparkours, Pfadfinderspiele, Singen, Pizza aus unserem selbstgebaute Ofen, verschiedene Seilelemente, Messer-, Bücher- und Fotoausstellung.

Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt!
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Haben wir schon vor unserem großen Jubiläum bei Dir Interesse geweckt, dann kannst Du dich gerne bei folgendem Kontakt melden. Stefanie Schwenzer (Stammesleitung) 0151-29156386



Ehrenamtliche Hospizhelfer im Marienheim Hospiz gesucht

Viele Menschen wünschen sich auch im Hospiz am Ende ihres Lebens nicht allein zu sein. Damit ist der Wunsch gemeint, die letzte Lebensphase umgeben von Angehörigen und Freunden verbringen zu können. Wichtig ist es aber auch von Menschen unterstützend begleitet zu werden, die bereit und in der Lage sind, den letzten Weg mit zu gehen.

So sind ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unverzichtbare Bestandteile der Hospiz- und Palliativarbeit.

Denn nur durch die tätige Mitmenschlichkeit vieler Einzelner kann es gelingen, Sterben, Tod und Trauer wieder einen Raum in der Mitte unserer Gesellschaft zu geben und sterbende Menschen und ihre An- und Zugehörigen in die Gemeinschaft zu integrieren.

Wenn Sie sich für diese anspruchsvolle Aufgabe der ehrenamtlichen Begleitung interessieren, würden wir uns freuen, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Sie werden in jedem Fall mit einer qualifizierenden Schulung von ca. 120 Stunden und einer Ausbildungsdauer

von 10 Monaten auf Ihre Tätigkeit als ehrenamtliche/r Begleiter/in vorbereitet, die dann das Fundament ihrer Tätigkeit im Hospiz bildet.

Die Schulung unterteilt sich in einen Grund- und Aufbaukurs, beinhaltet eine Hospitationsphase im stationären Bereich und entspricht den vom Deutschen Hospiz- und Palliativverband empfohlenen Richtlinien.

Der theoretische Teil der Schulung vermittelt Inhalte zur Hospizbewegung, Kommunikation mit Schwerstkranken und Sterbenden, Auseinandersetzung mit Krankheit und Trauer, Krankheitsbildern, Schmerztherapie, Arbeit mit Angehörigen und rechtliches Grundwissen.

Im spirituellen Teil der Ausbildung geben wir einen Überblick zum Thema Tod und Sterben, Bedeutung und Bräuche in verschiedenen Konfessionen.

Wir besprechen die religiösen Bedürfnisse Sterbender und rücken auch die eigene Spiritualität und das Gottesbild wie auch das Menschenbild in den Focus.

Darüber hinaus werden unsere Teilnehmer/innen im Themenkomplex zu Selbsterfahrung an die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit herangeführt.

Natürlich werden auch die pflegerischen Inhalte wie auch der Unterstützungsbedarf in den gastfernen und gastnahen Tätigkeiten mit praktischen Übungen, Bestandteile der Schulung sein.

Haben wir ihr Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit im Marienheim Hospiz geweckt, würden wir uns freuen Sie am Mittwoch, den 24. Oktober um 18.30 Uhr, zu unserem Informationsabend in unserem Hause begrüßen zu dürfen.

PETRA JUNG
HOSPIZ- UND PFLEGEDIENSTLEITERIN



Habemus pastorem!

Peter Seul wurde 1965 in Köln geboren.

Er studierte Theologie von 1984 bis 1989 in Bonn und München und wurde 1991 im Hohen Dom zu Köln zum Priester geweiht. Danach war er Kaplan in Brauweiler, in Euskirchen und in Solingen.

Pfarrer Dr. Peter Seul schreibt regelmäßig Beiträge für theologische Zeitschriften, wie „Gottes Wort im Kirchenjahr“, „Praedica Verbum“, „Mit der Bibel durchs Jahr“, „Kölner Kirchenzeitung“.

Seine Mutter war eine der ersten Kommunion – Katechetinnen in Köln. Sie lebte ihrer Familie ein praktisch orientiertes Christentum vor, das ihn sehr geprägt hat. Das bedeutet für ihn vor allem die nachvollziehbare Übereinstimmung von Wort und Tat, Freundlichkeit und Glaubwürdigkeit im Umgang mit den Menschen.

„Die Pfarrarbeit“ so sagt er, „bietet die gesamte Bandbreite meines Berufes, auch, wenn ich mich in viele Sachen sicher erst einarbeiten muss“.

Für ihn ist die Aufgabe in unserer Pfarreiengemeinschaft ein Neuanfang. Dennoch - so ganz fremd ist ihm seine neue Heimat nicht. Seit 20 Jahren führte ihn der Weg einmal im Jahr in unsere Stadt, wenn er mit der Kölner Kevelaer-Bruderschaft bei uns Station machte.

Am 26. August wurden in einer Festmesse unsere drei neuen Seelsorger feierlich eingeführt.

Wir möchten sie unseren Lesern kurz vorstellen. In den nächsten Ausgaben werden wir Näheres berichten.

▪ Leitender Pfarrer Dr. Peter Seul

Er übernimmt das Amt als Nachfolger von Monsignore Josef Brans, der sich im vorigen Jahr aus Krankheitsgründen zurückziehen musste.

Monsignore Axel Werner führte danach die „Geschäfte“ der zusammenwachsenden Gemeinden als „Pfarrverweser“ weiter.

Im Jahr 2002 promovierte er an der Philosophisch – Theologischen Universität Vallendar (bei Koblenz) im Fach „Neues Testament“.

Im gleichen Jahr übernahm er eine verantwortungsvolle Tätigkeit als Referent in der Aus- und Weiterbildung der Priester im Erzbistum Köln. Er lehrte als Dozent für Homiletik im Erzbischöflichen Priesterseminar und Diakoneninstitut. („Homiletik“ ist die Lehre von der Predigt, ihrer Form und ihrer Darbietung.)

Zugleich wirkte er als Seelsorger an der Münsterkirche in Bonn.

Seit 2006 gehört er der Jury des Predigtpreises an, die öffentlich hervorragende Predigten würdigt und jährlich einen nicht dotierten Preis verleiht.





▪ **Pfarrvikar**
Gregor Ottersbach

Gregor Ottersbach wurde 1963 in Wuppertal - Elberfeld geboren. Nach einer Ausbildung als Gärtner besuchte er das Erzbischöfliche Friedrich-Spee-Kolleg in Neuss und legte dort 1985 das Abitur ab.

Von 1986 bis 1991 studierte er Theologie und Philosophie in Bonn und München. 1993 wurde er in Köln zum Priester geweiht.

Gregor Ottersbach wirkte anschließend vier Jahre als Kaplan und Dekanatsjugendseelsorger in den Gemeinden St. Audomar und St. Maria Königin in Frechen.

Von 1997 bis 2010 war er Seelsorger bei der Bundeswehr in den Standorten Emmerich, Düsseldorf und Köln. Während dieser Zeit begleitete er die Soldaten in den Einsatz nach Afghanistan, in den Kosovo, nach Mazedonien und nach Bosnien.

Ab Januar 2010 wirkte er als Pfarrvikar in Köln in den Gemeinden Junkersdorf, Müngersdorf und Braunsfeld. Seit dem Herbst 2010 übernahm er unter Beibehaltung der bisherigen Aufgaben die Aushilfen in der Kirchengemeinde St. Martin, Euskirchen. Ab dem Sommer 2011 war er Pfarrvikar zur besonderen Verfügung des Kreisdechanten von Euskirchen.



▪ **Kaplan**
Edward Balagon

Er wurde im November 1982 in Frechen geboren und hat philippinische Wurzeln.

Seine Heimatgemeinde ist St. Maria Königin in der Pfarreiengemeinschaft Frechen.

Nach dem Realschulabschluss wohnte er im Erzbischöflichen Collegium Marianum, das seinerzeit noch in Neuss war, und erlangte auf dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium das Abitur.

Er lebte während seines Theologiestudiums, das er an der Bonner Universität absolvierte, im Collegium Albertinum in Bonn, dem Studienhaus für die Priesterkandidaten des Erzbistums Köln. Seine Weihe zum Diakon war im Mai 2010.

Am 1. Juli 2011 wurde er im Hohen Dom zu Köln zum Priester geweiht.

Edward Balagons Hobby ist die Musik. Er spielt Gitarre; auf seiner Facebook-Seite gibt er Auskunft über seine musikalischen Favoriten.

„Ich freue mich, Gott dienen zu können, indem ich dem Menschen diene“, so freut sich der junge Geistliche auf seine Kaplanstelle in unserer Pfarreiengemeinschaft.



▪ **Info**

Priester „fallen nicht fertig vom Himmel herunter“, sie unterziehen sich einer langen und intensiven Ausbildungszeit.

Die Priesteramtskandidaten setzen sich in Theorie und Praxis mit Theologie und Glaube auseinander. Voraussetzung ist ein mindestens fünfjähriges Studium der Theologie und Philosophie.

Neben dem universitären Teil werden die Priesterkandidaten in der Regel in Studienhäusern wie dem Collegium Albertinum in Bonn auf den priesterlichen Dienst vorbereitet. Dazu gehören Praktika ebenso wie Rhetorik und vor allem die Einübung in das geistliche Leben. Die sogenannten „Freisemester“ verbringen die Studenten außerhalb des Konviktes auch in einer anderen Universitätsstadt.

Nach dem Examen folgt mit dem Drei-Jahres-Praktikum in einer Pfarrei auch der Eintritt ins Priesterseminar, wo sich die Kandidaten auch auf die Diakon- und Priesterweihe vorbereiten.

Ein Jahr nach der Priesterweihe treten sie für vier Jahre die erste Kaplan-Stelle an. Zu Beginn der zweiten Stelle beginnt der Pfarrexamenskurs. Dabei wird der Schwerpunkte in Richtung der „territorialen“ oder „kategorialen“ Seelsorge (der Seelsorge in den Pfarrgemeinden und Seelsorgebereichen und der Seelsorge für bestimmte Personengruppen) gesetzt.



Die offizielle Überreichung des Ernennungsdekretes zum leitenden Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen an Pastor Dr. Peter Seul. Mit 38 Geistlichen und 54 Messdienern ein imposanter Anblick bei der Festmesse zur Einführung der neuen Seelsorger am 26.8. in St. Martinus.



Die katholische öffentliche Bücherei St. Aldegundis Büttgen sucht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter

Das Team der Katholischen öffentlichen Bücherei St. Aldegundis Büttgen braucht Verstärkung.

Wir suchen Menschen

- die mit netten, engagierten Leuten zusammenarbeiten möchten
- die einen Teil ihrer Freizeit für die ehrenamtliche Arbeit in unserer Bücherei zur Verfügung stellen
- die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Literatur näher bringen
- die Leserinnen und Leser beraten und Medien verleihen
- die mit uns Aktionen der Lese- und Literaturförderung planen und ausführen

Ein gutes Team ist der Schlüssel zum Erfolg.

Wir wünschen uns Frauen oder Männer

- die Freude am Umgang mit Menschen und Büchern haben
- die ihre Lebenserfahrung, Ausbildung und Kenntnisse für ihre Mitmenschen einsetzen wollen
- die Arbeitszeit lässt sich im Rahmen der Öffnungszeiten, Veranstaltungen und Verwaltungsarbeiten individuell regeln
- Eine bibliothekarische Ausbildung ist keine Voraussetzung

Was Sie erwarten können

- Kostenlose bibliothekarische Ausbildung Basis 12
- Regelmäßiges Treffen des Büchereiteams, auch geselliges Beisammensein
- Vielfältige Aufgabengebiete wie z.B. Ausleihe
Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungen
Ausstellungen
Aussuchen und Einkauf von Büchern und anderer Medien
Zusammenarbeit mit anderen Gremien

Die Katholische öffentliche Bücherei St. Aldegundis verfügt über ca. 7000 Medien und hatte im vergangenen Jahr etwa 11 000 Ausleihen.

Wir wollen unseren Erfolg erhalten, und darum brauchen wir Sie!

Interessenten melden sich bitte bei der Leiterin der Bücherei Annette Jung, ☎ 02131-602301, in der Bücherei oder im Pfarrbüro.

Vorankündigung Eucharistie Kongress im Juni 2013

Unter dem Motto „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ (Joh 6,68) findet vom 5. bis 9. Juni 2013 der nationale Eucharistische Kongress in Köln statt. Diese Veranstaltung ist nicht nur eine reine Fachtagung, sondern vor allem ein großes Fest des Glaubens. Sie soll der Glaubensvertiefung und Begegnung dienen.

Im Rahmen dieses Kongresses findet unter anderem ein Jugendfestival statt. „Der Kongress ist eine gute Gelegenheit, junge Menschen bezüglich des Glaubens und der Eucharistie anzusprechen. Deshalb findet ein Jugendfestival mit einer Mischung aus Gebet, Liturgie, Gespräch, Begegnung und Diskussion statt.“ sagt Diözesanjugendseelsorger Mike Kolb.

Den Abschluss des Kongresses bildet die sonntägliche Eucharistiefeier, die als Pontifikalamt im Rheinenergie-Stadion gefeiert wird.



Zur Durchführung dieses Kongresses werden viele fleißige Helfer gesucht. Ganz nach Ihren Stärken können Sie sich einbringen. Ob Sie eine Herberge zur Verfügung stellen, bei den Großgottesdiensten die Besucher koordinieren, fremden Besuchern an den Infoständen Informationen geben, die Wasserstellen betreuen...: Ihre Hilfe ist willkommen!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.eucharistie2013.de/eucharistischer-kongress.

Trauen Sie sich - singen Sie mit!

Der Martinuschor Kaarst ist Mitglied im Verband der Kirchenchöre und wurde im Jahr 1901 gegründet. Im Moment zählt er 53 aktive Mitglieder und probt unter der Leitung von Kantorin Annika Monz. In erster Linie wird die Gestaltung der Liturgie und der kirchlichen Hochfeste gepflegt. Der Chor gibt aber auch Konzerte, so kamen 2006 Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Dietrich Buxtehude und 2007 „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn zur Aufführung. Im Jahr 2010 wurde aus Anlass des zweihundertsten Geburtstages von Robert Schumann ein Schumanntag veranstaltet, an dem es zahlreiche Lieder des Komponisten zu hören gab. Ebenso beteiligte sich der Chor an einem gemeinsamen Konzert mit allen vier Kaarster Kirchenchören.

Bei all diesen Aufgaben kommen aber die Geselligkeit und der zwischenmenschliche Austausch nicht zu kurz. Regelmäßige Ausflüge und Sommerfeste festigen die Chorgemeinschaft, die auch in Freud' und Leid zusammensteht und die christliche Botschaft zu leben versucht.



Der Martinuschor bei der Festmesse zur Einführung der neuen Seelsorger

Trauen Sie sich und singen Sie mit!

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wird die *Missa brevis* in D Dur für Soli, Chor und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart einstudiert.

Die Aufführung findet am 25.12.2012 um 10.00 Uhr in der St. Martinus Kirche statt. Dafür suchen wir noch Sängerinnen und Sänger.

Treffen Sie Gleichgesinnte und freuen Sie sich auf einen nicht nur gesanglichen Austausch.

Die Proben finden immer mittwochs um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Martinus, Rathausstraße, statt.

Kontakt: Annika Monz, ☎ 543647
und Elisabeth Keldenich ☎ 669438
(1. Vorsitzende)

Zum Tod von Martina Ryhsen:



„Durch Jesus sind wir verbunden“

(Mottolied der Kommunion 2012)

Liebe Martina,

wir, deine Katechetinnen 2012 konnten Dir nicht ausreichend danken für das, was Du für uns und alle Kommunionkinder getan hast. Für uns alle unfassbar und viel zu früh endete Dein Leben im Alter von 49 Jahren. Seit vielen Jahren hast Du Dich in unserer Gemeinde vielseitig engagiert. Zusammen mit Pater Georg und Claudia Weyers hast Du uns in der diesjährigen Kommunionvorbereitung mit großem Engagement, viel Stärke, aber auch Liebe eine ganz besondere Zeit geschenkt. Mit Worten ist nicht auszudrücken, was Du gegeben hast, um uns allen eine unvergessliche Kommunion zu bereiten. Dein Lachen, deine Energie, Deine Entschlossenheit, Deine Verlässlichkeit, Deine Herzlichkeit und Deine Einfühlsamkeit machten Dich zu der besonderen Persönlichkeit, die wir alle vermissen. Vielen Dank, Martina!

Du fehlst uns, aber wir wissen: Durch Jesus bleiben wir verbunden!

DEINE KAARSTER KATECHETINNEN 2012

Tipps und Termine



■ 16.9 Pfarrfest in Büttgen

In diesem Jahr findet das Pfarrfest am Sonntag, dem 16. September, wie seit vielen Jahren zwischen neuer Kirche und dem Pampus-Schulhof statt. Das Fest beginnt mit der feierlichen Messe um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Aldegundis. Anschließend wird auf den vielen Ständen manches für Jung und Alt geboten. Nach herzhaften Speisen und süffigen Getränken lädt die KFD zur Cafeteria im Pfarrzentrum bei Kaffee und Kuchen ein.

■ Neue Mailadressen

Die Pastoralbüros in Kaarst und Büttgen sind ab sofort nur noch unter den neuen Mailadressen zu erreichen:
 pastoralbuero.kaarst@katholisch-in-kaarst.de
 und
 pastoralbuero.buettgen@katholisch-in-kaarst.de

Auch die Redaktion von Format4 hat eine neue Mailadresse:
 format4@katholisch-in-kaarst.de

■ Messdienerlager St. Martinus

Die Messdiener aus St. Martinus fahren wie jedes Jahr im Herbst ins Lager. Dieses Jahr geht es vom 6. bis zum 13. Oktober nach Eppenberg in der Eifel. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung und Information bei Isabel Andrae (601049). Wir freuen uns auf euch.

■ Lust auf mehr Bilder?

Wenn Sie auf der Webseite www.katholisch-in-kaarst.de und dann in die Fotoalben surfen, finden Sie viele Fotogalerien von wichtigen Events rund um die Pfarrgemeinschaft.

■ 16.9 Patrozinium 2012 in Holzbüttgen

Herzliche Einladung zu unserem diesjährigen Patrozinium. Da in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen keine Sonntagabend Messe mehr gefeiert wird, sind wir gezwungen, unser Patrozinium sowie das damit verbundene Ewige Gebet anders als bisher zu gestalten. Der Ortsausschuss hat beschlossen, den Namenstag unserer Pfarrpatronin am Sonntag, dem 16. September zu begehen. Im Festgottesdienst um 10.00 Uhr singt unser Kirchenchor und am Ende der Messe wird das Allerheiligste ausgesetzt. Im Anschluss daran finden die Betstunden wie folgt statt:

11.00-11.30 Uhr gestaltet durch unsere MessdienerInnen; 11.30-12.00 Uhr vorbereitet von der Frauengemeinschaft; 12.00-12.30 Uhr übernimmt die Matthiasbruderschaft und die letzte Betstunden vom 12.30-13.00 Uhr ist im Gedenken an die Verstorbenen und endet mit dem sakramentalen Segen. Herzliche Einladung an alle

■ Kontaktpersonen für „Tipps und Termine“

Das Redaktionsteam bittet um Ihre Mitarbeit. Wir möchten umfassend Informationen zu Terminen und Veranstaltungen in der Pfarreiengemeinschaft zusammentragen.

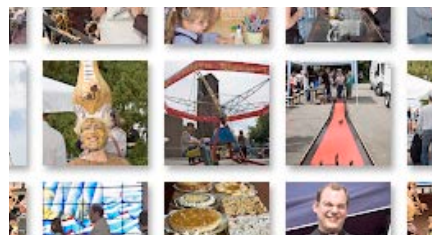
E-Mails werden umgehend weitergeleitet: format4@katholisch-in-kaarst.de

St. Aldegundis, Büttgen
 Richard Derichs ☎ 510201

St. Antonius, Vorst
 Klaus Lauer ☎ 510078

St. Martinus, Kaarst
 Bernhard Wolff ☎ 204505

Sieben-Schmerzen-Mariens, Holzbüttgen
 Annette Jung ☎ 602301



■ 11.11 Parrlaternenfest 2012 in St. Martinus

Das diesjährige Pfarrfest wird zu einem auf den ersten Blick ungewöhnlichen Zeitpunkt stattfinden, nämlich am 11. November 2012, also schon in der kälteren Jahreszeit.

Die Suche nach einem passenden Termin im Jahreslauf war schwierig. Die daraus resultierende Idee des Festausschusses, das Pfarrfest mit St. Martin und dem Patrozinium zu verbinden, fand im Ortsausschuss und nachfolgend bei den anderen Gremien und Verbänden unserer Pfarrgemeinde ein überaus positives Echo.

Und nun sind die Planungen angeläufig. Anders als bei einem sommerlichen Pfarrfest wird das Pfarrzentrum im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen. Erlebnisbereiche für die Kinder werden im Unter- und Obergeschoss platziert; der Pfarrsaal wird kommunikatives Zentrum mit großen Sitz- und Stehtischbereich. Im benachbarten kleinen Saal gibt es das bekannte Kuchenbuffet. Vor der Pfarrkirche wird ein kleines Hüttendorf entstehen, in dem kulinarische Genüsse aller Art, vor allem auch warme und jahreszeitliche, angeboten werden.

Die Bruderschaft stellt dafür liebenswerterweise die Hütten vom Weihnachtsmarkt an Alt-St. Martin zur Verfügung. Im alten Rathaus werden die Pfarrbücherei und der Eine-Welt-Laden zu einem Besuch einladen. Zudem sind in der Pfarrkirche Aufführungen der Kinderchöre geplant.

Am späten Nachmittag wird dann der St. Martin auf seinem Pferd das Parrlaternenfest erreichen und dieses mit einer Feier am Martinsfeuer ausklingen lassen.

Für den Festausschuss wird dieses Pfarrfest das letzte sein, das er organisatorisch in den Händen hält. Nach über 10 Jahren möchte der Festausschuss die Durchführung des alle 2 Jahre stattfindenden Pfarrfestes neuen, noch nicht bekannten Händen anvertrauen. Wer sich für diese bereichernde Tätigkeit interessiert, nimmt bitte Kontakt mit dem Ortsausschuss auf.

FESTAUSSCHUSS DER PFARRGEMEINSCHAFT ST. MARTINUS KAARST
 DIRK HÖRSKEN

■ Caritas-Haussammlung 2012

Ende des Jahres wird in unseren Gemeinden wieder eine Caritas-Haussammlung durchgeführt.

Frauen und Männer unserer Gemeinden werden durch die Straßen ziehen, um die Menschen in unserer Stadt aufzusuchen und um eine Spende zu bitten für diejenigen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind.

95% des gesammelten Geldes verbleibt in den einzelnen Gemeinden. Jeder Spender kann sehen, was mit seiner Spende geschieht, wofür sie verwendet wird: für Menschen die in der direkten Umgebung und Nachbarschaft leben und die in Not sind, krank, einsam, arbeitslos, hoffnungslos verschuldet, suchtgefährdet, in Trennung lebend, behindert, alt oder arm und vieles mehr.

Wir danken jetzt schon allen Sammlern und Sammlerinnen, die sich auf den Weg machen und neben dem Sammeln von Spenden auch zu Botschaftern unserer Gemeinde werden.

Leider können wir nicht alle Straßen besuchen, da es bei der Größe unser vier



Pfarrgemeinden immer schwieriger wird genügend Sammler und Sammlerinnen zu gewinnen.

In den kommenden Wochen wollen wir daher mit einer besonderen Aktion auf die Caritas-Haussammlung aufmerksam machen. In unseren Pfarrkirchen werden Sie Schautafeln vorfinden, auf denen man anhand entsprechender Stadtpläne die Straßen sehen kann, die noch nicht besucht werden.

Wir bitten Sie ganz herzlich, werfen Sie einen Blick darauf. Vielleicht gibt es ja auch in ihrem Wohngebiet eine Straße, die Sie übernehmen könnten.

Bei dieser Aufgabe sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie für diese wichtige Aufgabe gewinnen könnten!

Wenn Sie interessiert sind, dann melden Sie sich bitte im Pastoralbüro:

Kaarst ☎ 966900
Büttgen ☎ 125873

DIAKON MARTIN BECKER

■ Rom

Vom 29.9. bis zum 4.10 sind rund vierzig Mitglieder der Vorster Pfarre, vom Ortsausschuss St. Antonius organisiert, auf großer Romfahrt. Vom Gottesdienst im Petersdom am Sonntagmorgen über das Angelus -Gebet auf dem Petersplatz bis zur großen Audienz am Mittwoch mit Papst Benedict XVI. erwartet die Teilnehmer weiterhin ein sehr interessantes Angebot.

■ 30.11 Kulinarische Weinreise.

Am 30. November veranstaltet der Ortsausschuss von St. Antonius Vorst im Pfarrzentrum eine Kulinarische Weinreise.

Eine Weinprobe führt dort in viele verschiedene Länder und deren Weine. Die „Reise“ startet um 19.00 Uhr, Infos und Anmeldungen bei Margret Drewes oder Klaus Lauer, Ortsausschuss St. Antonius Vorst.

■ EWTN

Per Satellit ist der Katholische Fernsehsender EWTN empfangbar. Dieser überträgt täglich einen Gottesdienst aus dem Kölner Dom live, in Zusammenarbeit mit Domradio. Weiterhin wird das Angelusgebet Sonntags und die große Papstaudienz mit Papst Benedict XVI. jeden Mittwoch live aus Rom übertragen.

Infos hierzu im Netz unter www.ewtn.de

■ Hier schon jetzt ein wichtiger Hinweis:

Am Wochenende 17./18. November 2012 werden die Kirchenvorstände in unseren vier Kirchengemeinden neu gewählt.

Der Kirchenvorstand ist für die Vermögensverwaltung in der Kirchengemeinde zuständig und verantwortlich. Er ist nach kirchlichem und staatlichem Recht dazu berufen und von der Gemeinde gewählt, den Erhalt des Vermögens einschließlich der kirchlichen Gebäude und den zweckentsprechenden Einsatz der Erträge und der durch das Bistum zugewiesenen Mittel sicherzustellen.

Dazu gehört - in Zusammenwirken mit der Rendantur - die Erstellung des jährlichen Haushaltplanes, durch den alle Einnahmen und Ausgaben erfasst werden. Ferner ist er zuständig für das Personal, für die Einrichtungen, für die Liegenschaften und für die Friedhöfe der Kirchengemeinde. Hierzu arbeitet er eng mit dem bischöflichen Generalvikariat in Köln zusammen, dessen Zustimmung zu allen wichtigen Entscheidungen erforderlich ist.

Über wesentliche Dinge ist auch der Pfarrgemeinderat zu informieren bzw. zu hören, aus dem ein nicht

stimmberechtigtes Mitglied im Kirchenvorstand vertreten ist. Andererseits ist ein Vertreter des Kirchenvorstandes nicht stimmberechtigtes Mitglied im Pfarrgemeinderat. Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes ist der leitende Pfarrer. Die Mitglieder werden für 6 Jahre gewählt. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte der Mitglieder aus. Die Wiederwahl ist möglich.

Nähere Einzelheiten über die Modalitäten der Wahl finden Sie zeitnah im Wochenformat, das in allen Kirchen ausliegt.



Taufen

• März 2012

11. Leonard Johannes Müller
- Nikolauskloster, Jüchen
Anh Khoa Dao - St. Barbara, Neuss
17. Ben Portmann - St. Martinus
Lilli Harmsen - St. Martinus
25. Lennard Dean Hebben - St. Aldeg.
Marie Feline Lienemann - St. Aldeg.
Leni Paulina Walter - St. Aldegundis
Lara Helga Pia - St. Aldegundis
Pia Töller - St. Aldegundis
31. Justus Mats Heinrich Sandfort - St. M.

• April 2012

8. Nils Maximilian Thiemo Wilsmann
- St. Joh. Nep., Hoevelhof
15. Raphael Legermann - St. Martinus
Benedikt Wilzek - St. Antonius
21. Benedikt Johannes Erhard Käsler
- St. Martinus
Leonie Kimara Kämpchen - St. Martin.
Hannah Raczka - St. Aldegundis
28. Frida Lavender Stemmer - St. Martinus
29. Nicolai Bo Lüder Meyer - St. Aldeg.

• Mai 2012

5. Jonas Alexander Linnemann - St. M.
6. Benjamin Daniele Savatore Spina
- St. Martinus
Fynn Luca Hahn - St. Martinus
Vincent Powilleit - St. Martinus
Rebekka Handeck - St. Martinus
Angelina Zimmermann
- St. Martin, Ober-Erlenbach
12. Florentin Klausung - St. Pius X., Neuss
Elisabeth Guderian - St. Aldegundis
13. Marie Vogel - Sieben-Schmerzen-Mariens
Felix Rieckert - S.-Schm.-Mariens
Lina Sophie Hermanns - S-S-M.
Julian Fröhner - S.-Schm.-Mariens
19. Ben Laurin Lissy - St. Martinus
Matteo Oberlender - St. Martinus
27. Emilia Victoria Coburg - St. Aldegundis
Johanna Biermann - St. Aldegundis
Sina Franziska Lott - St. Aldegundis
Merle Edith Grete Goebel - St. Aldeg.

• Juni 2012

1. Alma Zollo - St. Elisabeth, Hanau
3. Max Bennet Cica - St. Martinus
Julia Carien Karcher - St. Martinus
Miley Kristina Schmitz - St. Martinus
7. Colin Whesley Weiffen - St. Martinus
Amélie Kunellis - St. Martinus
10. Brandon Dopp - St. Antonius
Emma Philippa Klömpges - St. Anton.
Julia Schüpfer - St. Antonius
Mercedes-Estelle Lelek - St. Elisabeth,
Bochum-Gerthe
16. Maximilia Liliane Strümpel - St. Martin.
Gabriel Theodor Patzel - St. Martinus
21. Lara Katharina Schnitzler - St. Aldeg.
Maximilian Schnitzler - St. Aldegundis

• Juli 2012

1. Amelie Faller - St. Martinus
Julia Grove - St. Martinus
Erik Beyer - St. Martinus
Niklas Apu Eichler - St. Martinus
Alma Zollo - St. Elisabeth, Hanau
8. Mathias Fynn Hannen - St. Antonius
Nicolas Egor Martin Hannen - St. Ant.
14. Marlene Stolle - St. Martinus
Philipp Bernhard Tondera - St. Martin.
Livia Sophie Hense - St. Martinus
21. Emil Valentin Bauer - St. Aldegundis
22. Mia Sophie Müller - St. Aldegundis
Ava Leyla Atassi - St. Aldegundis
Nico Kohlemann - St. Aldegundis
Emilia Katharina Kirchhartz Marti -
St. Aldegundis
23. Nora Marion Ingrid Hartmann - St. M.

• August 2012

5. de Castro Hausmann - St. Martinus
Vivien Ariane Beck - St. Peter, Ne-Ros.
12. Lena Katharina Weigel - St. Antonius
Jonas Ben Müller-Lentz - St. Antonius
18. Greta Gottlob - St. Martinus
Ben Alexander Ritters - St. Martinus
Malin Klara Rollenbeck - St. Martinus
19. Jonah Rasappah - St. Martinus
Isaiah Rasappah - St. Martinus
Noah Rasappah - St. Martinus
26. Annabell Meinhardt - St. Aldegundis
Simon Ries - St. Aldegundis
Hanno Kaesgen - St. Aldegundis



• April 2012

14. Anna-Luise Haaland-Hansen und
Tim-Sebastian Wittenberg - St. Aldeg.
- Sabrina Heitmüller und
Frank Westenberger - St. Martinus
21. Kerstin Roeben und
Thomas Raczka - St. Aldegundis
28. Christina Zander und
Daniel Villa Mourino - St. Aldegundis
30. Jennifer Jacobs und
André Felder - Lukaskirche

• Mai 2012

5. Alexandra Kujawa und
Stephan Billen
12. Myung Hee Theuer und
Daniel Guderian - St. Aldegundis
Theresia Hambloch und
Sebastian Kamps - St. Aldegundis
19. Melanie Alleblas und
Marcel Bolten - St. Martinus
26. Sarah Wischnitzki und
Matthias Urban - St. Aldegundis
Nadine Missal und
Timo Bienert - St. Martinus

• Juni 2012

1. Stefanie Gotsch und
Stephan Gänsler - St. Martinus
2. Nathalie Schauch und
Jörg Kuckel - St. Martinus
Andrea Coun und
Stefan Uchtmann - St. Aldegundis
Edyta Marcinkowska und
Grzegorz Szlaski
30. Monika Fassbender und
Björn Boeckem - St. Martinus
Angelika Kleffmann und
Roger Koerens - St. Aldegundis

• Juli 2012

21. Silvia Hermann und
Holger Dahmen
Beate Hafner und
Hartmut Bauer - St. Aldegundis
Carina Fürst und
Fabian vom Dorff - St. Antonius

Trauungen

• Juli 2012

28. Claudia Spelter und
Stefan Schröder - St. Antonius
Jennifer Ritchie und
Daniel Kausch - St. Martinus

• August 2012

4. Alexa Solotarow und
Guiseppe Sardella
18. Lisa Gehlen und
Marcel Breuer - St. Martinus
Daniela Krücken und
Christoph Walter - St. Aldegundis
25. Magdalena Bolda und
Christian Wieland - St. Martinus

Beerdigungen

• Februar 2012

11. Peter Gieles, 73 - St. Antonius
14. Josefine Röpke, 88 - St. Aldegundis
15. Gertrud Pullig, 77 - St. Aldegundis
18. Kurt Bolten, 88 - St. Aldegundis
29. Rosa Stante, 99 - St. Aldegundis

• März 2012

7. Luca-Noel Flörke, 11 S.-Schm.-Mariens
9. Anna Maria Schmidt, 85 - St. Aldeg.
13. Maria Elisabeth Bienefeld, 74 - S-S-M
Magda Gentz, 85 - St. Martinus
15. Wolfgang Siebert, 88 - St. Martinus
16. Uta Telgenbüscher, 72 - S-S-M
20. Werner Gutreuter, 81 - St. Martinus
Michael Rademacher, 70 - St. Aldeg.
22. Heinz Dahmen, 74 - St. Martinus
24. Gertrud Ritters, 89 - St. Martinus
28. Elisabeth Spiewak, 72 - St. Martinus
29. Elisabeth Engels, 73 - St. Antonius
30. Ferdinand Breuer, 76 - St. Martinus



• April 2012

4. Brigitte Lemkemeyer, 64 - St. Martinus
Josefine Weyerstraß, 54 - St. Martinus
5. Jenny Anton, 83 - St. Martinus
7. Ingeborg Frangen, 84 - St. Aldegundis
8. Christine Müller, 96 - S.-Schm.-Mariens
Arnold Schmitz, 85 - St. Antonius
12. Anna Kraft, 94 - St. Martinus
13. Anny Rademacher, 96 - S-S-M
16. Dieter Thöne, 65 - St. Martinus
17. Rudi Kaiser, 83 - S.-Schm.-Mariens
23. Günter Stein, 63 - St. Martinus
24. Petronella Hein, 89 - St. Martinus
25. Christel van Sandten, 72 - St. Martinus
30. Katharina Nabben, 87 - St. Martinus

• Mai 2012

4. Guido Cravario, 48 - St. Aldegundis
16. Willy Weyers, 76 - St. Martinus
17. Ursula Ringe, 72 - St. Aldegundis
18. Franz Abels, 84 - St. Aldegundis
19. Maria Stein, 91 - St. Martinus
23. Karl-Heinz Halfmann, 85 - St. Martinus

• Juni 2012

2. Elfriede Christ, 91 - St. Martinus
4. Hilde Gritzmann, 84 - St. Aldegundis
5. Josefine Steven, 100 - St. Martinus
6. Agnes Ibach, 85 - St. Aldegundis
Katharina Hamacher, 85 - St. Antonius
8. Dr. Heinz Kayser, 82 - St. Martinus
Elisabeth Blassen, 75 - S-S-M
11. Ludger Kantert, 51 - St. Aldegundis
12. Ernst-Otto Wolf, 73 - S-S-M
13. Martina Ryhsen, 49 - St. Martinus
14. Ruth Peters, 82 - St. Aldegundis
15. Manfred Sünnen, 68 - St. Aldegundis
16. Elisabeth Wehr, 72 - St. Martinus
17. Joachim Czysch, 61 - St. Aldegundis
18. Wolfram Hohnrath, 50 - St. Aldegundis
Herbert Ahlert, 63 - St. Antonius
20. Claudia Stamm, 46 - St. Martinus
Thomas Kühn, 55 - St. Aldegundis
21. Agnes Ager, 92 - St. Martinus

Beerdigungen

• Juni 2012

24. Hedwig Schrödeler, 86 - St. Martinus
25. Werner Tückmantel, 83 - St. Martinus
27. Margarete Thissen, 90 - S-S-M
28. Karl-Heinz Hoersch, 81 - St. Martinus

• Juli 2012

5. Käthe Schmitz, 91 - S-S-M
Günther-Paul Werner, 68 - S-S-M
6. Johann Bönnen, 74 - St. Martinus
12. Werner Fahrig, 81 - St. Antonius
15. Manfred Sünnen, 68 - St. Aldegundis
17. Joachim Czysch, 61 - St. Aldegundis
18. Berta Raatz, 91 - St. Martinus
19. Mathilde Dyx, 92 - S-S-M
20. Thomas Kühn, 55 - St. Aldegundis
21. Adolf Leidag, 82 - S.-Schm.-Mariens
24. Ewald Weitekamp, 81 - St. Martinus
26. Christine Specht, 82
(verstorben:01.11.2011) - St. Martinus
Maria Neukirch, 88 - St. Martinus
Hannelore Hermanns, 78 - St. Martinus
27. Eleonora Hermanns, 80 - S-S-M
29. Agnes Schmitz, 89 - St. Antonius
31. Lothar Herys, 77 - St. Martinus

• August 2012

4. Hans Steinfort, 79 - St. Antonius
6. Erwin Sobotta, 85 - St. Martinus
7. Maria Zoch, 87 - St. Martinus
Alfred Gronies, 86 - St. Martinus
8. Hubert Rosen, 93 - St. Martinus
15. Elisabeth Schmitz, 84 - St. Martinus
25. Ilse Hartmann, 91 - St. Martinus
18. Dorothea Winterhoff, 78 - St. Aldeg.
19. Lony Pluschke, 71 - St. Antonius
20. Maria Esser, 77 - St. Aldegundis
Gertrud Fabel, 99 - St. Antonius
25. Elisabeth Thören, 88 - St. Aldegundis
Heinrich Goetschkes, 87 - St. Antonius
Berta Gartmann, 92 - St. Antonius

Wer Wo Was Wann

• Pastoralteam

Pfarrer:

• Dr. Peter Seul ☎ 966900
Rathausstr. 10
peter.seul@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar:

• Pater Geevarghese Thomas OIC
(= Pater Georg Thomas) ☎ 966939
Rathausstraße 10, pater.georg@gmx.de

Pfarrvikar:

• Gregor Ottersbach ☎ 2017750
Rathausstr. 12
gregor.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan:

• Edward Balagon ☎ 966900
Königstr. 42, Holzbüttgen
edward.balagon@erzbistum-koeln.de

Diakon:

• Martin Becker ☎ 1258750
Pampusstraße 2, Büttgen
martin.becker@erzbistum-koeln.de

• Hermann-Josef Krause, Büttgen ☎ 511694
Randerathweg 40 dhjkrause@yahoo.de

Gemeindereferentin:

• Anja Winter ☎ 02131/1338786
Büdericher Str. 13 ☎ 0151/40756676
gemeindereferentin.winter@gmail.com

Alle Gesprächstermine bitte mit den Seelsorgern vereinbaren.

• Pastoralbüros

Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstr. 12 (Pfarrzentrum),
Fax 9669-28 ☎ 966900
pastoralbuero.kaarst@katholisch-in-kaarst.de
Pfarramtssekretärinnen:

• Christine Kemmerich

• Gabi Krings

• Hedwig Winkler

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
15.00 - 17.00

Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstr. 4, ☎ 125873
pastoralbuero.buetngen@katholisch-in-kaarst.de
Pfarramtssekretärinnen:

• Antje Schulze-Sambohl

• Elisabeth Hellwig

Bürozeiten: Mo+Di 9.00 - 12.00
15.00 - 17.00
Mi 9.00 - 12.00
Do 9.00 - 12.00
15.00 - 18.00
Fr 9.00 - 12.00

• Küster/in

Kaarst:

• Gertraud Schümchen, ☎ 67286

Büttgen:

• Ursula Derichs ☎ 510201

• Paula Hämel ☎ 958590

Holzbüttgen:

• Tina Wagner ☎ 601635

• Heinz Klother ☎ 62423

Vorst:

• Barbara Behrendt ☎ 763917

• Kirchenvorstand (KV)

Kaarst:

• Theo Thissen ☎ 666792

Büttgen:

• Werner Jedrowiak ☎ 518907

Holzbüttgen:

• Herbert de Günther ☎ 69582

Vorst:

• Klaus Bürger ☎ 518631

• Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorstand:

• Richard Derichs (Vorsitzender) ☎ 510201

• Annette Jung ☎ 602301

• Marion Klotz ☎ 2059027

• Annemarie Rath ☎ 01525/6405544

• Dr. Peter Seul ☎ 966900

Vorsitzende der Ortsausschüsse:

Kaarst:

• Dr. Martin Sievers ☎ 667849

Vorst:

• Klaus Lauer ☎ 510078

Holzbüttgen:

• Annette Jung ☎ 602301

Büttgen:

• Paula Hämel ☎ 958590

• Kath. Öffentl. Büchereien

Kaarst: Rathausstr. 3 (Altes Rathaus),
Ansprechpartner: • Frau Kinzel ☎ 966920
geöffnet: Mi 10.00 - 12.00
15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

Büttgen: • Annette Jung ☎ 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 9.30 - 11.00

Mi 18.00 - 20.00

Holzbüttgen: • Annette Jung ☎ 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 11.30 - 12.30

Mi 15.00 - 16.00

Do 17.00 - 18.00

Vorst: • Ines Gartmann ☎ 518130

geöffnet: So 9.30 - 11.30

Di 11.15 - 12.15

Mi 16.00 - 17.30

Do 19.00 - 20.00

Sa 17.30 - 18.30

• Kleiderkammer

Rathausstr. 3, Kaarst (Eingang hinter dem
Alten Rathaus) ☎ 966919

Ausgabe: Di 15.00 - 16.30

Annahme: Mo 15.00 - 17.00

(außer in den Schulferien)

• Eine-Welt-Laden

Kaarst: Rathausstr. 3, (Altes Rathaus)

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

Büttgen: Eine Welt Arbeitskreis

Verkaufszeiten werden im Wochenformat

veröffentlicht

Leiter: • Peter Müllejans ☎ 511154

• Kath. Familienzentren:

Kaarst:

Martinus-Kindergarten ☎ 604087

• Stefanie van Wezel

Hunengraben 17, Kaarst

martinus-kindergarten@web.de

www.martinus-kindergarten.de

Benedictus-Tageseinrichtung ☎ 69492

• Jutta Bücheleres

Karlsforsterstr. 38, Kaarst

benedictus.kindergarten@arcor.de

Büttgen:

KiTa - St. Aldegundis ☎ 514398

• Christa Sieverdingbeck

Aldegundisstr. 2, Büttgen

kath.kita-buetngen@t-online.de

Holzbüttgen:

Kath. Kindertagesstätte ☎ 69870

• Birgit Hermes,

Bruchweg 18, Holzbüttgen

kath.kita-holzbuettgen@t-online.de

Vorst:

St. Antonius Kindertagesstätte ☎ 61325

• Klaudia Hofmann,

Antoniusplatz 7, Vorst

kita.anton.vorst@t-online.de

www.katholische-kindergaerten.de

• Katholische Grundschule

Alte Heerstr. 79, Kaarst ☎ 406580

Schulleiterin: • Ingrid Grochla

info@kgs-kaarst.de

www.katholische-grundschule-kaarst.de

Offener Ganzttag und Betreuung „8-1“

Pädagogische Leitung: ☎ 66 52 032

Alexandra van Holt-Nicot

www.kjw-neuss.de

• Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein, Schwannstr. 11,

41460 Neuss, ☎ 71798-11

• Seniorenheime

Kaarst: Vinzenz Haus, ☎ 795720

Wilhelm-Raabe-Str. 7

Büttgen: Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33 ☎ 66100

• Hospiz

Hospizbewegung Kaarst e.V. (ambulant)
Am Jägerhof 4a ☎ 605806
Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und
nach Vereinbarung
Spendenkonto: 240 328 005 Sparkasse
Neuss (BLZ 305 500 00)
www.hospiz-bewegung.de;
hospizbuero.kaarst@t-online.de

• Marienheim-Hospiz Kaarst (stationär)

Giemesstr. 4a ☎ 797520
Spendenkonto: 240 329 540 Sparkasse
Neuss (BLZ 305 500 00)
Internet: www.marienheim-hospiz.de
marienheim-hospiz@t-online.de

• Seniorentreff

Kaarst: Mo 15.00 - 17.00
• Adelheid Becker ☎ 796060
Büttgen: Di - Fr 14.00 - 18.00
• Carola Heubes ☎ 518561
Vorst: Mo - Do 14.00 - 17.00
• Annemie Sassenrath ☎ 602281

• Frauengemeinschaft (kfd)

Kaarst: • Edeltraud Emmerich ☎ 61470
Büttgen: • Margit Pütz ☎ 514284
Holzbüttgen:
• Martina Leßmann ☎ 1767767
Vorst: • Lydia Thomasen ☎ 511672

• Schwesterngemeinschaft

Ursulinen:
Wilhelm-Raabe-Str. 5 ☎ 957110

• Caritas Pflagedienste

• Agnes Makrzanowski
Driescher Str. 15 ☎ 989598

• Gemeindliche Caritas

Caritasbeauftragter: • Diakon Martin Becker
Pampusstraße 2 ☎ 1258750

• KKV

Vorsitzende:
• Dr. Ulrike Nienhaus ☎ 602469
Klövekomstr. 10
www.kkv-kaarst.de

• Chamäleon Theater e.V.

Kaarster Projekttheater von Januar bis April
für jugendliche Schauspieler
ab ca. 11 Jahren und Erwachsene

Vorsitzende:
• Christa Gerigk-Jauernik ☎ 61652

• CHAT - Aktion für Kinder

von der Erstkommunion bis zur Firmung
Ansprechpartner:
• Pater Georg Thomas ☎ 966939
• Birgit Pannenbecker ☎ 65853
• Simon Breuer, ☎ 532873
• Andrea Schröder ☎ 63591
CHAT-martinus-kaarst@gmx.de

• Kath. Junge Gemeinde KJG

• Pater Georg Thomas ☎ 966939
Kaarst: Pfarrjugendleiter
• Jenny Breuer ☎ 6652038
Alte Heerstr. 35 ☎ 01627755026
• Theresia Meyer ☎ 604722
Kirchstr. 3 ☎ 01624670788
• Theresa van der Sluijs ☎ 666848
Fresienweg 8 ☎ 015127076014
• Simon Breuer ☎ 532873
An der alten Mühle 25 ☎ 017662950854

Büttgen: Pfarrjugendleiter
• Nina Becker-Eicker ☎ 274120
Menzelstr. 9
• Marius Tillmann ☎ 514864
Vom-Stein-Str. 22
• Frederik Handschuh ☎ 518843
Weiler Höfe 4
pfarrleitung@kjg-buetngen.de
www.kjg-buetngen.de

Holzbüttgen:
• Edward Balagon ☎ 966900
www.kjg-buetngen.de

• Kolping

Vorsitzender:
• Peter Köhler ☎ 766450
Lessingstr. 8

• Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Kaarst: Kantorin und Organistin:
• Annika Monz ☎ 543647
annikamonz@web.de
Büttgen: Seelsorgebereichsmusiker
Kantor und Organist:
• Dieter Böttcher ☎ 518617
Eichendorffstr. 29
kantor.boettcher@online.de

**Förderkreis Kirchenmusik
St. Martinus Kaarst e.V.**
• Georg Seitz ☎ 68281
Geschäftsstelle: Rathausstr. 12, Kaarst
Konto Nr.: 240 32 82 03
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)

• Kirchenchöre:

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Vorsitzende:
Kaarst:
• Elisabeth Keldenich ☎ 669438
Büttgen:
• Gisela Seidel ☎ 514050
Holzbüttgen:
• Franz-Josef Behrens ☎ 602760
Vorst:
• Rolf Brinkmann ☎ 02161 679766

• Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

• Werner Jedrowiak ☎ 518907
Kto: 93348795 Sparkasse Neuss,
BLZ 305 500 00, Kennwort: Zustiftung.

• Messdiener

Kaarst:
Leitung: • Pater Georg Thomas ☎ 966939
Ansprechpartner:
• Isabel Andrae ☎ 601049
• Linda Schmitz ☎ 604383

Büttgen:
Leitung: • Diakon M. Becker ☎ 125873
Pampusstr. 4

Holzbüttgen:
Leitung: • Edward Balagon ☎ 966900
Ansprechpartner:
• Tobias Müller ☎ 0170/2007522
• Nicolas Schmetz ☎ 669369
• Roberta Orlob ☎ 62590

Vorst:
Leitung: • Edward Balagon ☎ 966900
Ansprechpartner:
• Christoph Witthaut ☎ 668205

• St. Matthias-Bruderschaft

Kaarst:
• Konrad Wilms, Neusser Str. 33 ☎ 61872
konrad.wilms@t-online.de

Büttgen:
• Ralf Amert ☎ 519350
ralf.amert@smb-buetngen.de
www.smb-buetngen.de

Holzbüttgen:
• Heijo Heister ☎ 67460
franz-hubert.heister@arcor.de
www.matthiasbruderschaft-holzbuettngen.de

Vorst:
• Rolf Brinkmann ☎ 02161 679766
info@smb-buetngen-vorst.de

• Jugendtreffs

Ansprechpartner
• Dipl. Päd. Martin Schlüter ☎ 516228
kjfw.neuss@googlemail.com

Kaarst: TAT - Treff am Turm
Pfarrzentrum, Rathausstr. 12
Büttgen:
Teestube im Pfarrzentrum
Pampauke, Pampushof
• Soz. Päd. Natalie Michalewicz ☎ 516228

Holzbüttgen: Jugendtreff K24
Pfarrzentrum, Bruchweg 24
Vorst: Jugendtreff Teapot, Pfarrzentrum

• Jugendband

„Rockin' on Heaven's Floor“:
• Teresa Brinkmann ☎ 02161/679766

• TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr
☎ 0800-1110111
☎ 0800-1110222
www.telefonseelsorge-neuss.de

Ein katholischer Priester, ein reformierter Pastor und ein Pastor von den Baptisten verbrachten ihren freien Montag gemeinsam beim Angeln. Plötzlich verfängt sich der Haken des Baptistenpastors. Der legt seine Angel zur Seite, schaut auf seine Stiefel, nickt kurz, schwingt seine Beine über die Bordwand und geht über das Wasser bis zu der Stelle, wo sein Angelhaken fest sitzt, macht ihn los und kommt zurück. Der Priester staunt, sagt aber nichts. Kurz darauf hängt auch der Haken des reformierten Pastors fest. Ruhig legt auch der seine Angel zur Seite, zieht die Schuhe aus, nickt kurz, steigt aus dem Boot und geht über das Wasser, um seinen Haken los zu machen. Wie es der Zufall will, verheddert sich auch der Haken des katholischen Priesters. Er ist noch nie auf dem Wasser gegangen. Aber wenn die beiden anderen Pastoren das können, dann kann er das doch auch. Ein bisschen unsicher legt auch er seine Angel zur Seite, zieht langsam seine Schuhe aus, bekreuzigt sich, steigt über Bord - und versinkt auf der Stelle. Schaut der Baptistenpastor den reformierten an, lächelt und fragt: "Sollen wir ihm sagen, wo die Steine liegen?"



Sagt der Pfarrer zu seinem jungen Kaplan: „Sie wissen ja, dass ich jetzt in den Urlaub gehe und wünsche, nur in äußersten Notfällen gestört zu werden; also, wenn es mal wieder in der Kirche brennt – dann rufen Sie die Feuerwehr!“

Das nächste Magazin **Format4 3.2012** beschäftigt sich mit dem Thema „**Da berühren sich Himmel und Erde**“ und erscheint am **24.11.2012**

FORMAT4

* Impressum

www.katholisch-in-kaarst.de

Heft 2.2012 vom 08.09.2012

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Redaktionsteam:

Dagmar Andrae
Richard Derichs
Kolja Fußbahn
Nicole Grootens
Annette Jung
Klaus Lauer
Leonard Sieg
Werner Winkes
Bernhard Wolff

Kontakt

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 12,
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an:

format4@katholisch-in-kaarst.de

Gesamtauflage
14.100 Exemplare

Der Pfarrbrief **Format4** erscheint dreimal im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige E-Mail-Adresse, Text und Bilder bitte separat, nicht eingebettet. Alternativ können Sie die Beiträge auf einem Datenträger im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!

Bitte beachten:

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Der **Redaktionsschluss** für die kommende Ausgabe **3.2012** **Format4** ist am Freitag, dem **02.11.2012**

Unsere Gottesdienste

+ Samstag

Kaarst	17.30	Beichtgelegenheit in St. Martinus
	18.30	Vorabendmesse in St. Martinus
Vorst	8.00	Messe in der Antoniuskapelle
	16.15	Beichtgelegenheit (bis 16.45)
	17.00	Vorabendmesse in St. Antonius (jeden 3. Samstag im Monat als Familienmesse)

+ Sonntag

Kaarst	10.00	Messe in St. Martinus (jeden 2. und 4. Sonntag im Monat als Familienmesse) (jeden 2. Sonntag im Monat Kirche für die Kleinsten in der Krypta)
	18.00	Abendmesse (Treffpunkt der Firmlinge)
Büttgen	11.30	Messe in St. Aldegundis Büttgen (jeden 1. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Holzbüttgen	10.00	Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 3. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Vorst	11.00	Kleinkindergottesdienst in St. Antonius (jeden 1. Sonntag im Monat)

+ Montag

Kaarst	11.00	sakramentale Anbetung im Vinzenz-Haus
	15.00	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
Büttgen	18.00	sakramentale Anbetung in der alten Kirche
	19.00	Messe in der alten Kirche
Vorst	17.00	Rosenkranzandacht in St. Antonius

+ Dienstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Kath. Grundschule
	17.00	Wortgottesdienst im Vinzenz-Haus
	18.30	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
	19.00	Messe in Alt St. Martin
Holzbüttgen	9.15	Frauenmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 1. Dienstag im Monat)
Vorst	8.10	Schulgottesdienst in St. Antonius

+ Mittwoch

Kaarst	9.15	Frauenmesse in St. Martinus
Büttgen	9.00	Frauenmesse in St. Aldegundis
Holzbüttgen	19.00	Abendmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens
Vorst	9.00	Frauenmesse in St. Antonius Vorst (jeden 1. Mittwoch im Monat)
	14.30	Seniorenmesse in St. Antonius (nur in Verbindung mit dem großen Seniorennachmittag)

+ Donnerstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Gemeinschaftsgrundschulen
	17.00	Messe im Vinzenz-Haus
Büttgen	8.00	Schulmesse in St. Aldegundis
Vorst	19.00	Abendmesse in St. Antonius Vorst

+ Freitag

Kaarst	16.30	Messe im Hospiz in Kaarst (jeden 1. Freitag im Monat)
Büttgen	18.15	Beichtgelegenheit (bis 18.45)
	18.30	Rosenkranzandacht
	19.00	Abendmesse in der alten Kirche
Holzbüttgen	8.00	Schulmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens

Alle Änderungen und sonstigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat). Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.



Und sogleich nötigte er die Jünger, in das Schiff zu steigen und ihm an das jenseitige Ufer voranzufahren, bis er die Volksmengen entlassen habe.

Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er für sich allein auf den Berg, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war er dort allein.

Das Schiff aber war schon mitten auf dem See und litt Not von den Wellen, denn der Wind war ihnen entgegen.

Aber in der vierten Nachtwache kam er zu ihnen, indem er auf dem See einherging.

Und als die Jünger ihn auf dem See einhergehen sahen, wurden sie bestürzt und sprachen: Es ist ein Gespenst! Und sie schrien vor Furcht.

Sogleich aber redete Jesus zu ihnen und sprach: Seid guten Mutes! Ich bin's. Fürchtet euch nicht!

Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du es bist, so befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen.

Er aber sprach: Komm! Und Petrus stieg aus dem Schiff und ging auf dem Wasser, um zu Jesus zu kommen.

Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich; und als er anfang zu sinken, schrie er und sprach: Herr, rette mich!

Sogleich aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifelst du?

Und als sie in das Schiff gestiegen waren, legte sich der Wind.

Die aber in dem Schiff waren, kamen und warfen sich vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn! Heilung vieler Kranker.